

Univerzita Karlova v Praze

Pedagogická fakulta

Katedra germanistiky

Bakalářská práce

Das Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren im Kontext  
der Rezeption der deutschsprachigen Kultur in Prag und der  
Tschechischen Republik nach 1990.

The Prague Literature House within the context of reception of  
the German speaking culture in Prague and the Czech Republic  
after 1990.

Pražský literární dům autorů německého jazyka v rámci recepce  
německojazyčné kultury v Praze a v České republice po roce  
1990.

Tereza Fuková

Vedoucí práce: Mgr. Thomas Maria Haupenthal, M.A.

Studijní program: Specializace v pedagogice

Studijní obor: B D-NJ

2015

Prohlašuji,

že jsem předloženou bakalářskou práci vypracovala samostatně a veškerou literaturu a další podkladové materiály, které jsem použila, uvádím v seznamu použité literatury.

Datum 17. 7. 2015

Podpis

## **Annotation**

Diese Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Tätigkeit des Prager Literaturhauses deutschsprachigen Autoren im Kontext der Rezeption der deutschsprachigen Kultur. Unter anderem werden die Gründung und Aktivitäten des Literaturhauses präsentiert. Um der Rolle des Literaturhauses genau verstehen zu können, werden andere Institutionen vorgestellt, die sich der deutschsprachigen Kultur widmen. Ein wichtiger Teil ist die Rezeption der deutschsprachigen Kultur, ihre Effektivität und Entfaltung. Mit Hilfe der erworbenen Informationen ist es auch möglich, eine Vorstellung über die zukünftige Entwicklung zu geben.

## **Schlüsselwörter**

Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren, Prag, Tschechische Republik, deutschsprachige Kultur, Rezeption

## **Annotation**

This Bachelor-thesis deals with the Prague Literature House and its role in the reception of German-speaking culture. The role of the Prague Literature House is explained through its creation and concrete examples of its activities. The effectiveness of the reception is explored with the assistance of various institutions. With the help of acquired data it's possible to imagine the future development.

## **Keywords**

Prague Literature House, Prague, Czech Republic, German-speaking culture, Reception

## **Anotace**

Tato práce se věnuje činnosti Pražského literárního domu autorů německého jazyka v kontextu recepce německy-jazyčné kultury jinými institucemi. Kromě okolností vzniku a činnosti se práce zabývá recepcí samotnou a její efektivností. Dalším tématem je zmapování německo-jazyčné recepce a zhodnocení, zda tato probíhá efektivně. S pomocí získaných údajů je také možné udělat si představu o budoucím vývoji.

## **Klíčová slova**

Pražský literární dům autorů německého jazyka, Praha, Česká republika, německo-jazyčná kultura, recepce

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	1
<b>1. Die historische Entwicklung zwischen 1918 und 1989</b> .....	3
<b>2. Das Prager Literaturhaus deutschsprachigen Autoren</b> .....	8
2.1 Die Deutschsprachige Kultur. ....	8
2.2 Das Prager Literaturhaus deutschsprachigen Autoren .....	9
2.2.1 Die Geschichte der Entstehung des Prager Literaturhauses. ....	9
2.2.2 Die Begründer des Prager Literaturhauses. ....	14
2.2.3 Die Ziele des Literaturhauses. ....	16
<b>3. Institutionen, die sich mit der deutschsprachigen Kultur auseinandersetzen. ...</b>	21
3.1 Literatur. ....	21
3.1.1 Verlag Vitalis. ....	21
3.1.2 Franz-Kafka-Gesellschaft. ....	22
3.1.3 Verlag Labyrinth. ....	23
3.2 Fachliteratur. ....	23
3.2.1 Germanoslavica. ....	23
3.2.2 Brücken. ....	24
3.1.3 Verlag Labyrinth. ....	24
3.3 Drama .....	24
3.3.1 Theater Komödie .....	24
3.3.2 Prager Theaterfestival deutscher Sprache. ....	25
3.3.3 Das Filmfest. ....	26
3.3 Die kulturelle Organisationen .....	26
3.4.1 Goethe Institut .....	26
3.4.2 Österreichisches Kulturforum. ....	28

3.3.3 Die Schweizerische Eidgenossenschaft.....	28
3.4.4 Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur .....	29
3.4.5 Deutsch-tschechischer Zukunftsfond .....	29
<b>4. Rezeption der deutschsprachigen Kultur.....</b>	<b>31</b>
<b>Schluss.....</b>	<b>40</b>
<b>Resümee .....</b>	<b>42</b>
<b>Literaturverzeichnis. ....</b>	<b>43</b>
<b>Anhänge.....</b>	<b>49</b>
Anhang A – Das Gespräch mit David Stecher.....	49
Anhang B - Das Gespräch mit František Černý.....	65
Anhang C – Das Gespräch mit Markéta Mališová.....	73
Anhang D – Das Gespräch mit Natascha Grilj .....	88
Anhang E – Das Gespräch mit Tomáš Moravec.....	98
Anhang F – Das Gespräch mit Jitka Jílková.....	113

## **Einleitung**

Das Thema dieser Arbeit ist die Rezeption der deutschsprachigen Kultur in Prag und Tschechien nach dem Jahr 1990, mit dem Prager Literaturhaus deutschsprachigen Autoren als Schwerpunkt. Die deutsche, beziehungsweise deutschsprachige Kultur wird in Tschechien auf mehreren Weisen rezipiert. Es gibt Organisationen, die sich mit der Verbindung der Kulturen (tschechischen und deutschen) beschäftigen, oder mit Unterstützung und Präsentation der deutschen Kultur (wie zum Beispiel das Goethe Institut). Andere Institutionen beschäftigen sich mit einem konkreten Teil der Kultur. In dieser Arbeit wird über die Literatur, die Filme und das Theater berichtet. Im Verlauf dieser Arbeit habe ich verschiedene Institutionen besucht und mir angesehen, wie diese funktionieren und welche Arbeit sie leisten. Weiterhin habe ich zahlreiche Zeitungsartikel, sowie Radio- und Fernsehbeiträge über die konkreten Institutionen und deren Ziele und Visionen für meine Recherche genutzt.

Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt jedoch bei dem Prager Literaturhaus, dem ich auch die meiste Zeit gewidmet habe. Ich habe mit mehreren Angestellten Interviews geführt und im Media Monitoring nachgesehen. Dieses Vorgehen verfolgte ich auch bei der Franz-Kafka-Gesellschaft, Goethe Institut, Österreichisches Kulturforum und Prager Theaterfestival der deutschen Sprache.

Da es sich um ein sehr spezifisches Thema handelt, war es nicht immer möglich passende Fachliteratur zu finden. Deswegen musste die Arbeit durch Interviews, verschiedene Dokumente und Zeitungsartikel vervollständigt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Arbeit war die Literaturrecherche, welche vor allem dazu diente, die Literatur in den geschichtlichen Kontext einzuordnen. Hierzu zählen Bücher über deutschsprachigen Prager Autoren, die am Anfang des 20. Jahrhunderts in Prag tätig waren, sowie zahlreiche Artikel, die sich mit verschiedenen Aspekten der deutsch-tschechischen Wechselbeziehung befassen.

Diese Arbeit ist in vier Kapitel aufgeteilt. Das erste Kapitel gibt ein Einblick in die Geschichte des 20. Jahrhunderts und präsentiert die gemeinsame Geschichte der Tschechoslowakische, bzw. Tschechische Republik und der Bundesrepublik Deutschland, bzw. der Deutsche Demokratische Republik. In diesem Kapitel sind auch wichtige kulturelle und vor allem literarische Ereignisse präsentiert.

Das zweite Kapitel befasst sich mit dem Prager Literaturhaus, dessen Entstehung, Entwicklung, gegenwärtige Tätigkeit und den Plänen für die Zukunft. Das Kapitel wurde mit Hilfe von Gesprächen, die mit mehreren Personen geführt waren (František Černý, David Stecher und Markéta Mališová), und durch die Arbeit mit Media Monitoring vervollständigt.

Das dritte Kapitel bietet eine Übersicht der wichtigsten Institutionen, die sich mit der deutschsprachigen Kultur beschäftigen. Diese lassen sich in mehreren Gruppen einteilen, je nachdem womit sie sich konkret beschäftigen. So findet man in dem Kapitel einige Fachzeitschriften, Verläge, kulturelle Institutionen, oder ausländische Institutionen aufgelistet. Der Schwerpunkt liegt zwar bei dem Prager Literaturhaus, aber auch diese Institutionen werden vorgestellt und vor allem ihre Tätigkeit wird präsentiert. Um dieses Kapitel bearbeiten zu können habe wurden wieder einige Gespräche geführt, die sich nicht nur an die Institution selbst konzentrierten, sondern auch an die mögliche Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen und die Situation in der Tschechische Republik.

Das letzte Kapitel beschäftigt sich mit der deutschsprachigen Rezeption. Die Entwicklung seit dem Jahr 1990 wird vorgestellt und analysiert. Auch der Erfolg der Rezeption wird untersucht. Anhand der erworbenen Informationen wird versucht, die potenzielle zukünftige Entwicklung zu skizzieren. In diesem Kapitel wird auch die Rolle des Prager Literaturhauses analysiert.



# 1. Die historische Entwicklung zwischen 1918 und 1989

Um zu verstehen, warum die Arbeit auf die Rezeption der Kultur nach dem Jahr 1990 zielt, ist es nötig, die historischen Hintergründe ab der Zeit nach dem ersten Weltkrieg zu erläutern.

Die Tschechoslowakische Republik entstand als ein selbstständiger Staat am 28. Oktober 1918 infolge der Auflösung der Monarchie Österreich-Ungarn, welche sprachlich ihre Einwohner durch intensive Germanisierung prägte. Die Zeit bis zu dem Jahre 1938 wird als die „Erste Republik“ bezeichnet. In den Jahren zwischen 1920 und 1938 waren die in der Tschechoslowakei lebende Deutschen (die deutsche Minderheit) immer im Parlament vertreten.<sup>1</sup> Die Tschechoslowakische Republik entstand mit der Idee vor der Nation der Tschechoslowaken (wo es ungefähr 40% Tschechen und 20% Slowaken gab) und aus diesem Grund entstand im Jahr 1926 ein Sprachgesetz und Tschechoslowakisch (Tschechisch in tschechischen und Slowakisch in slowakischen Gebieten) wurde zu der einzigen Amtssprache.<sup>2</sup> Ein großes Problem kam im Jahr 1929 mit der Weltwirtschaftskrise, diese beeinflusste vor allem die Sudetendeutschen, denn die Industrie war vor allem in den Grenzgebieten kumuliert. Im Januar 1933 waren zwei Drittel der Arbeitslosen (ungefähr eine Million Personen) Deutsche.<sup>3</sup> Nach der Machtergreifung Hitlers im Jahr 1933 (er wurde zum Reichskanzler ernannt) galt die Tschechoslowakei und Prag als ein Exil Zentrum für viele deutsche Autoren (zum Beispiel die Brüder Heinrich und Thomas Mann oder Bertold Brecht). Dies hat die deutschsprachige Kultur weiter bereichert (die deutsche antifaschistische Emigrationsliteratur gehört nach E. Goldstücker auch zu der Prager deutschen Literatur)<sup>4</sup>. Nichts desto trotz gab es auch unfreundliche Stimmungen in den Grenzgebieten. Im Oktober 1933 wurden die DNP (Deutsche Nationalpartei) und DNSAP (Deutsche nationalsozialistische Arbeitspartei) verboten, da sie eine Gefahr für Tschechoslowakei darstellten. Im Jahr 1935 entstand die sogenannte Sudetendeutsche Heimatsfront, die sich später unter der Führung Konrad Henleins in die

---

<sup>1</sup> EMMERT, František: Průvodce českými dějinami 20. století. Brno: Clio 2012. S. 97.

<sup>2</sup> Ebd. S. 103.

<sup>3</sup> GLAUBER, Eva – Tschechen und Deutschen – der schwierige Weg zu guter Nachbarschaft. In: GALLIO, Claudio – HEIDENREICH, Bernd: Deutschen und Tschechen. Nachbarn in Herzen Europas. Köln, Wissenschaft und Politik 1995. S. 25ff.

<sup>4</sup> GOLDSTÜCKER, Eduard: Die Prager deutsche Literatur als historisches Phänomen. In: GOLDSTÜCKER, Eduard: Weltfreunde. Konferenz über die Prager deutsche Literatur. Prag, Academia 1967. S. 22.

Sudetendeutsche Partei umwandelte. Am 30. 9. 1938 wurde das Münchener Abkommen unterschrieben und die Tschechoslowakische Republik verlor ihre Grenzgebiete, in welchen es eine Mehrheit Deutscher (Einwohner) gab. Am 14. März 1939 entstand der Slowakischer Staat und ein Tag danach das Protektorat Böhmen und Mähren. Während des Krieges herrschte im Protektorat starke Zensur. Das Kulturleben war jedoch immer noch reichhaltig, eine Studie von Peter Becher (Kleine Chronik der deutschsprachigen Literatur Böhmens und Mährens 1938-1945)<sup>5</sup> bietet einen Einblick in die Kultur der Kriegszeit und zählt zahlreiche kulturelle Ereignisse auf.<sup>6</sup> Während der Besatzung leisteten die Tschechen Widerstand, die größte Aktion war die Operation Anthropoid. Das Ziel war die Ermordung des Reichsprotektors Reinhard Heydrich im Jahr 1942. Als Bestrafung für diese Aktion wurden die Dörfer Lidice und Ležáky zerstört. Die Männer wurden erschossen und die Frauen und Kinder in die Konzentrationslagern geschickt. Dies hat die Tschechen in der Hinsicht auf die aufständische Tätigkeit bis zum Kriegsende paralyisiert.

Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs hat sich der Hass in der Tschechoslowakei gegen die deutsche Minderheit gewendet. Es wurde durch eine internationale Entscheidung beschlossen, dass sie das Land verlassen müssen (es ging um über 3 Millionen Deutschen), was als Vertreibung, Aussiedlung oder Transfer bezeichnet wird. Anfangs sprach man von der wilden Vertreibung, die später geregelt wurde und am 8. Mai 1946 entstand ein Gesetz, dass die Verbrechen während der wilden Vertreibung legalisierte.<sup>7</sup>

Europa wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in Westen und Osten geteilt. Davor hatte schon in seiner berühmten Rede in Fulton Winston Churchill im Jahr 1946 gewarnt. Die Tschechoslowakische Republik der Nachkriegszeit (während des Krieges existierten die selbstständige Slowakische Republik und das Protektorat Böhmen und Mähren) wurde

---

<sup>5</sup> BECHER, Peter: Vermessung eines unbekanntes Geländes. Kleine Chronik der deutschsprachigen Literatur Böhmens und Mährens 1938-45. In: EHLERS, Klaas-Hinrich et al: Brücken nach Prag. Deutschsprachige Literatur im kulturellen Kontext der Donaumonarchie und der Tschechoslowakei. Festschrift für Kurt Krolop zum 70. Geburtstag. Frankfurt am Main: Petr Lang 2000. S. 429-467.

<sup>6</sup> Mit diesem Thema hat sich auch das Prager Literaturhaus beschäftigt. In dem Jahr 2011 organisierte es eine Serie von Vorlesungen unter dem Namen „Literatura pod hákovým křížem“ (Literatur unter dem Hakenkreuz).

<sup>7</sup> Das Gesetz war als „Zákon z 8. května 1946 o právnosti jednání souvisejících s bojem o znovunabytí svobody Čechů a Slováků“ – „Gesetz vom 8 Mai 1946 über die Rechtmäßigkeit von Handlungen, welche mit dem Kampf um die Wiedergewinnung der Freiheit der Tschechen und Slowaken zusammenhängen“ bezeichnet.

zwar zum Teil durch amerikanische Armee befreit (sie kam bis zu Pilsen), wurde aber nach 1948 ein Teil des Ostblocks. Die Zuführung Tschechoslowakische Republik zum Ostblock ist damit zu begründen, dass die Mehrheit des damaligen Protektorats von sowjetischen Armee befreit wurde, ein anderer wichtiger Faktor war die Wahlen im Jahr 1946. Die Kommunistische Partei erhielt hierbei 40% der Stimmen und gewann somit die Wahlen. Die Macht hat die Kommunistische Partei am 25. Februar während des „Siegreiche“ Februar 1948 erhalten.

Nach dem Ende des Kriegs wurde Deutschland in vier Besatzungszonen aufgeteilt, aus denen später zwei Länder entstanden sind (die Bundesrepublik Deutschland, die am 7. 9. 1949 entstand und die Deutsche Demokratische Republik, die am 7. 10. 1949 begründet wurde). Nach dem zweiten Weltkrieg hat sich dann die Tschechoslowakische Republik logischerweise an der DDR orientiert.

Die fünfziger Jahre fingen mit vielen Veränderungen in der Gesellschaft an. Vor allem ging es um die Prozesse gegenüber angeblichen Staatsfeinden. Erst nach dem Tod von J. V. Stalin im Jahr 1953 verbesserte sich die Situation ein bisschen. Im Jahr 1956 fing die Revision der Era Stalins und die Kritik an dieser Zeit an (auch als Entstalinisierung bezeichnet). Dies führte zu Amnestien und Ablösung in Ländern des Ostblocks. Die Reformen ermöglichten größere Freiheit und die Künstler durften die Unterschiede zwischen Ost und West ausdrücken.

In dieser Zeit fand im Jahr 1963 in Liblice eine Konferenz zu Franz Kafka und seinem Werk statt. Am 27. und 28. Mai trugen einige tschechoslowakische aber auch ausländische Wissenschaftler ihre Vorträge zum Thema Kafka und sein Werk vor. Eduard Goldstücker erwähnte in seinem Vortrag kurz die Prager deutschsprachige Literatur, und auch den Fakt, dass Franz Kafka als ein wissenschaftliches Thema sehr jung ist und in der Tschechoslowakei und dem Ostblock bisher unerforscht ist.<sup>8</sup>

Zwei Jahre danach und zwar vom 18. bis 20. November 1965 fand im Liblice eine Konferenz über die Prager deutsche Literatur statt, die von der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, der Philosophischen Fakultät des Karlsuniversität, den

---

<sup>8</sup> GOLDSTÜCKER, Eduard: O F. Kafkovi z pražské perspektivy 1963. In: Franz Kafka: liblická konference 1963. Praha, Nakladatelství Československé akademie věd, 1963. S. 23.

Tschechoslowakischen Schriftstellerverband und das Museum für tschechische Literatur (Denkmal des nationalen Schrifttums) organisiert worden war.<sup>9</sup>

Das wissenschaftliche Streben in dieser Richtung war mit dem Jahr 1968 unterbrochen. Der Prager Frühling endete mit dem Einmarsch den Armeen des Warschauer Pakts und es kam die Zeit der Normalisierung. Im Jahr 1969 kam in der BRD Willy Brandt an die Macht und dank seiner Ost-Politik wurde in dem Jahr 1973 ein Vertrag zwischen der BRD und die Tschechoslowakei unterschrieben. Der sogenannte Prager Vertrag, der am 11. Dezember 1973 unterzeichnet wurde, führte dazu, dass die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Staaten aufgenommen wurden.<sup>10</sup> Die siebziger und achtziger Jahre in der Tschechoslowakei bezeichnet man als „realen Sozialismus“. Erst im Jahr 1985 kam Michail S. Gorbatschow zur Macht, der mehrere Reformen einführte, die letztendlich zur Auflösung der UdSSR führten.

Im Sommer 1989 war die Unzufriedenheit der DDR-Bürger mit der Situation so groß, dass die Anzahl der Anträge auf Ausreise noch exponentiell anstiegen. Weiterhing gab es auch sehr viele DDR-Flüchtlinge, die es versuchten, über die westdeutschen Botschaften in Budapest, Warschau, Ost Berlin und Prag zu fliehen. Im September 1989 wurde die Situation noch dramatischer, da sich Ungarn entschlossen hatte, die Grenze zu Österreich zu öffnen. Im August 1989 flohen ungefähr 3000 Ostdeutschen über diese Grenze. Im September stieg die Zahl auf 30 000. Zur gleichen Zeit haben sich in der Westdeutschen Botschaft in Prag 6000 Leute versteckt, die später nach Westdeutschland ausreisen durften.

Beginnend im September 1989 wurden in Leipzig regelmäßige Montagedemonstrationen organisiert.

Einer den wichtigsten Tage in Bezug auf die Wiedervereinigung von Deutschland war der 9. 11. 1989. Den an diesem Tag gab es eine Pressekonferenz zu einer neuen Anordnung, die das Ausreisen erleichtern sollte. Während dieser Pressekonferenz antwortete das Politbüromitglied Günter Schabowski auf die Frage, wann diese Anordnung in Kraft treten soll, „ab sofort“. Auf Grund dessen kamen tausende Ostberliner zur Mauer und so erzwangen sie am späten Abend die Öffnung der

---

<sup>9</sup> GOLDST'UCKER: Weltfreunde. Konferenz über die Prager deutsche Literatur. S. 5.

<sup>10</sup> MÜLLER, Helmut M.: Schlaglichter deutschen Geschichte. Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung 1990. S. 402.

Grenze.<sup>11</sup> Nach mehreren Besprechungen und der Zwei-plus-vier Konferenz wurde West- und Ost-Deutschland am 3. Oktober 1990 wieder vereinigt.

Eine ähnliche Situation folgte später auch in der Tschechoslowakei. Am 12. November wurde die Agnes heiliggesprochen und am 17. November, dem internationalen Studententag, gab es eine Erinnerungsdemonstration (zur Erinnerung des Todes von Jan Opletal, der nach einer Demonstration, die zur Schließung der Universitäten im Jahr 1939 führte, verstorben ist). Die Demonstration war vorher angemeldet, sie entwickelte sich jedoch in eine Demonstration, die auf der Národní třída gewaltsam beendet wurde. Zum 1. Januar 1993 wurde die Tschechoslowakische föderative Republik in die Tschechische Republik und Slowakische Republik geteilt.

Die Entwicklung nach dem Jahr 1989 zeigte eine Orientierung zum Westen und besonders zu Deutschland, bzw. zu deutschsprachigen Ländern, was auch geographisch bedingt wurde. In den 90er Jahren entstanden viele Projekte und Institutionen, die bis heute sehr erfolgreich sind. Deutsch ersetzte die russische Sprache als erste Fremdsprache und war sehr populär bis zum Anfang dem 21. Jahrhundert, wenn sie durch Englisch als die erste Fremdsprache ersetzt wurde. Zurzeit ist die deutsche Sprache wieder populärer geworden und die Zahl der Schüler, die Deutsch lernen, wächst langsam aber stabil.

---

<sup>11</sup> MÜLLER: Schlaglichter deutschen Geschichte. S. 446.

## 2. Das Prager Literaturhaus deutschsprachigen Autoren

### 2.1 Die deutschsprachige Kultur

Um über die deutschsprachige Kultur und ihre Rezeption zu reden, ist es nötig, den Begriff zu erklären. Die Kultur wird als eine Gesamtheit der geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen einer Gemeinschaft als Ausdruck menschlicher Höherentwicklung in dem Universalwörterbuch Duden definiert.<sup>12</sup> Zu diesen Leistungen gehört zum Beispiel das Schaffen der Literatur, der Musik oder der Dramas.

Die deutschsprachige Kultur ist eine Kultur, deren Umsetzung auf Deutsch folgt. Es ist nicht so wichtig, wo sie geographisch wirkt, da es zahlreiche Beweise für die deutschsprachige Kultur in Prag und Tschechien gibt. Wichtig ist aber, dass der Autor ein deutscher Muttersprachler ist (Autoren, die eine andere Sprache als ihre Muttersprache für ihre Arbeit auswählen, werden als Vertreter der Migrantenliteratur bezeichnet, wie zum Beispiel Milan Kundera, der in Frankreich wirkt und seine Bücher in der französischen Sprache verfasst). Es geht nur um die Sprache und diese soll Deutsch sein. Es ist wichtig die deutschsprachige Kultur von der deutschen Kultur zu unterscheiden, da die deutsche Kultur mit einer konkreten geographischen Lage verbunden ist. Die deutschsprachige Kultur ein Oberbegriff für die deutsche Kultur, weil die deutsche Kultur sich nur auf Deutschland konzentriert und andere deutschsprachige Länder ausgelassen werden.

Ein anderer Begriff der hier erwähnt werden kann ist die Prager deutsche Literatur in der Epoche zwischen den Jahren 1918 und 1945. Dies bezeichnet die Autoren, die zwar in Prag gelebt haben, aber nicht auf Tschechisch, sondern auf Deutsch ihre Werke verfassten. Eduard Goldstücker<sup>13</sup> bezeichnete sie als die wichtigste deutsche Literatur außerhalb des deutschsprachigen Raums.<sup>14</sup>

---

<sup>12</sup> DROSDOWSKI, Günther (Hrsg.): *Deutsches Universalwörterbuch Duden*. Mannheim, Bibliographisches Institut 1989.

<sup>13</sup> Eduard Goldstücker (1913-2000) war ein Germanist, der sich auf die deutsch-jüdische Autoren des 20. Jahrhunderts spezialisierte und initiierte die Liblice Konferenz im Jahr 1963.

<sup>14</sup> GOLDSTÜCKER, Eduard: Die Prager deutsche Literatur als historisches Phänomen. In: GOLDSTÜCKER, Eduard: *Weltfreunde. Konferenz über die Prager deutsche Literatur*. Academia, Prag 1967. S.: 22.

## 2.2 Das Prager Literaturhaus deutschsprachigen Autoren

Literaturhäuser sind in Deutschland und in ganze Europa sehr verbreitet. Zurzeit existiert ein Literaturhaus in jeder großen deutschen Stadt, das sich um die Autoren aus dieser Stadt aber auch um die Literatur insgesamt kümmert. Die Literaturhäuser arbeiten sehr oft zusammen.<sup>15</sup> Das erste Literaturhaus in Deutschland ist im Jahr 1986 in Berlin entstanden. Zurzeit befinden sich in Berlin sogar mehrere Literaturhäuser.<sup>16</sup>

Literaturhäuser sind Institutionen, die sich der Literatur widmen. Es geht aber nicht nur um bereits existierende Literatur, die aufbewahrt wird, sondern auch um die Unterstützung der zeitgenössischen Schriftsteller. Die Literaturhäuser organisieren verschiedene Veranstaltungen, Vorlesungen und Ausstellungen. Sehr wichtig sind auch Stipendien, die an Schriftsteller verteilt werden und die es den Schriftstellern ermöglichen, sich nur mit ihrem Werk zu beschäftigen bzw. sich inspirieren zu lassen.

So werden zum Beispiel Stipendien vergeben um Schriftstellern die Möglichkeit zu eröffnen in einer anderen Stadt zu leben.

### 2.2.1 Die Geschichte der Entstehung des Prager Literaturhauses

Das Prager Literaturhaus ist eine junge Institution. Die Gründung fand erst im Jahr 2004 statt. Die Idee für ein solches Literaturhaus ist jedoch um einiges älter. In den sechziger Jahren entstand die Idee zur Gründung auf der<sup>17</sup> Liblice Konferenz über Franz Kafka, die im Jahr 1963 stattfand. An dieser Konferenz hat auch Lenka Reinerová<sup>18</sup>, die letzte deutschschreibende Schriftstellerin aus Prag teilgenommen. Während des Prager Frühlings im Jahr 1968 hat man sich Hoffnungen gemacht, ein allumfassendes Literaturhauses ins Leben zu rufen. Nach den Ereignissen im August 1968 konnte man diese Idee jedoch wieder verwerfen. Lenka Reinerová, hielt sehr lange an dieser Idee fest. Sie ist teilweise auch in ihrer Erzählung *Das Traumcafé einer Pragerin*

---

<sup>15</sup> JANNING, Bernd: Das Prager Literaturhaus. Deutschsprachige Autoren in Tschechien. *Landeszeitung*. 23. 3. 2010. 6/2010. [online]. [2. 2. 2015]. Verfügbar in WWW: <[http://www.prager-literaturhaus.com/userfiles/file/2010/Priloha\\_6-2010.pdf](http://www.prager-literaturhaus.com/userfiles/file/2010/Priloha_6-2010.pdf)>.

<sup>16</sup> In Berlin befinden sich zurzeit fünf Literaturhäuser und zwar: Literarisches Colloquium Berlin, Literaturhaus Berlin, Literaturforum im Brecht Haus, Literaturwerkstatt Berlin und LesArt. <<http://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/kultureinrichtungen/literaturhaeuser/artikel.32417.php>> [17. 3. 2015].

<sup>17</sup> Siehe das Dokument Lenka Reinerová – Prags letzte deutschsprachige Autorin von Frank Gutermuth.

<sup>18</sup> Mehr Information zu Lenka Reinerová ist weiter geschrieben.

beschrieben worden.<sup>19</sup> Nach dem Mauerfall in Berlin und dem Sturz des Kommunismus war der ideologische Weg frei, aber es dauerte noch Jahre, bis das Literaturhaus entstehen konnte. Nach der Revolution im Jahr 1989 verblieb Lenka Reinerová als die einzige, die bei der Entstehung dieser Idee beteiligt gewesen war. Sie war sich dessen bewusst, dass sie diese Arbeit übernehmen musste und sich um die Gründung des Prager Literaturhauses selbst zu kümmern hat.<sup>20</sup>

Ursprünglich wollte Lenka Reinerová jedoch kein Literaturhaus gründen sondern ein Museum über die Literatur eröffnen. Sie sehnte sich sehr lange danach einen Ort zu errichten, der an die Autoren, erinnert sollte, die ab Ende des 19. Jahrhunderts tätig waren., Später konnte man sich dann auf die Idee eines Literaturhauses einigen. Es sollte eine Bildungs- und Begegnungsstätte entstehen. Nach František Černý, einem Mitbegründer des Literaturhauses, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Literaturhauses zu zeigen, wie das Leben in Prag funktionierte und wie es später zerstört wurde.

Ziel des Literaturhauses ist es heute sich mit deutschsprachigen Autoren aus Böhmen, Mähren und Schlesien zu beschäftigen, um zu zeigen, dass eine Mischung der deutschen und tschechischen Kulturen nicht nur eine Prager Ausnahme war und das es weitaus nicht nur Rainer Maria Rilke oder Franz Kafka waren.

Lenka Reinerová hat zusammen mit František Černý angefangen, die Idee des Literaturhauses zu verwirklichen. Zunächst musste der Idee Leben eingehaucht werden, und ein offizieller Name erdacht werden sowie finanzielle Unterstützung beschafft werden. Um die Finanzierung zu gewährleisten hat man sich für einen Stiftungsfond entschieden. Die ehemalige Mitarbeiterin von František Černý, Jana Šepková, die Architektin und diplomatische Vertreterin am tschechischen Konsulat in Dresden hat sich um die rechtlichen Angelegenheiten gekümmert und den Stiftungsfond betreut. Die offizielle Gründung des Prager Liteaturhauses der deutschsprachigen Autoren fand am 8. September 2004 mit einem Eintrag in das Handelsregister statt.<sup>21</sup>

---

<sup>19</sup> Das Buch ist im Jahr 2001 im Verlag Labyrinth ins Tschechische übersetzt erschienen.

<sup>20</sup> HORÁČKOVÁ, Alice: Chtěla bych mít pas Prahy. *Mladá fronta Dnes*, 2006, Jahrgang 17, Nr. 269. S. B5.

<sup>21</sup> MASCHER, Ulrike: Prag als Ort der Inspiration wiederbeleben. *Landesecho*, 2012, Nr. 19, Jahrgang 18. S. 6. [zit. am 11. 2. 2015]. Verfügbar in WWW: <<http://www.landeszeitung.cz/index.php/imagspraech/249-prag-als-ort-der-inspiration-wiederbeleben>>.



Vom Anfang an wurde das Literaturhaus durch die Robert Bosch Stiftung und später auch durch den Tschechisch-Deutschen Zukunftsfond unterstützt, diese Unterstützung dauert bis heute.

Als erstes war es nötig die Situation zu analysieren. Hierbei stellte sich die Frage, ob es überhaupt ein Interesse an einem Literaturhaus gibt und ob man die vergessenen Autoren wieder zum Leben bringen soll. Dies waren die Voraussetzungen für die Gründung des Stiftungsfonds.<sup>22</sup>

Die erste Aufgabe war es eine Programmkoordinatorin auszusuchen. Bisher war die Tätigkeit eher durch die Franz-Kafka-Gesellschaft geführt, und es war nötig, dass das Literaturhaus selbstständig arbeiten kann. Die Programmkoordinatorin wurde in der Person von Frau Doktor Lucie Černohousová gefunden (sie arbeitete im Literaturhaus bis zum Herbst 2012). Als nächstes musste man einen Sitz für das Literaturhaus finden.

Die Begründerin und Initiatorin des Literaturhauses, Lenka Reinerová, wünschte sich, das Geburtshaus Egon Erwin Kischs in der Kožná Straße in das Literaturhaus umzuwandeln. Dieser Wunsch wurde jedoch nicht erfüllt und das erste Büro, wurde in der Straße Na Poříčí, im YMCA (Young Men's Christian Association) Haus eingerichtet. Die Räumlichkeiten wurden von der Stiftung Brücke/Most geliehen.

Das neu gegründete Literaturhaus fand seinen Sitz in zwei Zimmern. In einem Zimmer war ein Büro, wo die Projektmanagerin arbeitete. In dem anderen Raum befand sich die Bibliothek des Literaturhauses. Die ersten ungefähr tausend Bücher wurden von Katherina Holzheuer an das Literaturhaus gestiftet. Sie arbeitete in Deutschland in einem Antiquariat und sollte eine Abteilung über tschechische Literatur vorbereiten. Dabei ist sie dazu gekommen, in der Tschechoslowakischen sozialistischen Republik verbotene Bücher zu sammeln und aufzubewahren.<sup>23</sup> Die Bibliothek ist seit dem Jahr 2007 bei dem Kultusministerium der Tschechischen Republik registriert, und da es um sehr wertvolle Bücher geht, sind nur Präsenzausleihen möglich.<sup>24</sup>

Es war klar, dass das Literaturhaus nicht für immer in dem YMCA Haus bleiben konnte, und so wurde ein eigenes, für das Literaturhaus geeignetes Gebäude gesucht.

---

<sup>22</sup> MASCHER: Prag als Ort der Inspiration wiederbeleben. S. 6. [zit. am 11. 2. 2015].

<sup>23</sup> HOLZHEUER, Katherina: Wie es zu meiner Sammlung kam. [online]. Verfügbar in WWW: <[http://www.prager-literaturhaus.com/new/soubory/Katherina-Holzheuer\\_DE.pdf](http://www.prager-literaturhaus.com/new/soubory/Katherina-Holzheuer_DE.pdf)> [zit. am 4. 1. 2015].

<sup>24</sup> <[http://www.prager-literaturhaus.com/?page=knihovna\\_o-knihovne](http://www.prager-literaturhaus.com/?page=knihovna_o-knihovne)> [zit. am 4. 1. 2015].

Am Anfang versuchte man, bekannte Prager zu interessieren, dann versuchte man die Prager jüdische Gemeinde anzusprechen, jedoch hatte man auch hier keinen Erfolg. Als nächste Ansprechpartner hat man verschiedene Prager Stadtteile und auch den Magistrat ausgewählt. Obwohl alle immer von der Idee begeistert waren, wie František Černý berichtet,<sup>25</sup> war die Unterstützung nur schwer zu erreichen. Man hat verschiedene Stadtteile besucht, es gab viele Versprechen, aber keine wirkliche Lösung. Erst die Bürgermeisterin von Prag 2, Hana Černochová, hat im Jahr 2009 für das Literaturhaus ein echtes Haus besorgt, nämlich in der Ječná Straße 11 in der Prager Neustadt (Prag 2).

Um die Hilfe hat man auch einige deutsche und tschechische Unternehmen gebeten. Diese hielten sich aber oft mit finanzieller Hilfe zurück, mit der Begründung, dass das Prager Literaturhaus zu klein sei<sup>26</sup>. Von der tschechischen Seite wird das Literaturhaus durch Beiträge des Kultusministeriums und durch die Subventionen die von der Stadt Prag verteilt werden, unterstützt. Die größte finanzielle Förderung bekommt das Literaturhaus aber immer noch von dem Tschechisch-Deutschen Zukunftsfond und der Robert Bosch Stiftung.

Wie bereits erwähnt, wurde das Literaturhaus am Anfang von der Robert Bosch Stiftung finanziell unterstützt. Lucie Černochošová sollte für zwei Jahre als Projektmanagerin von der Stiftung bezahlt werden.<sup>27</sup>

Die erste Veranstaltung fand im Jahr 2006 statt. Sie trug den Namen: „Es brodelt und werfelt und kischt und kafkat“ und fand am 29. Mai 2006 im Tschechischen Zentrum Prag statt.<sup>28</sup>

Während der Veranstaltung diskutierte man über die deutschsprachigen Autoren in Böhmen, dort hat man vor allem betonen wollen, dass es viel mehr Autoren als nur Franz Kafka oder Franz Werfel gab. Weiterhin wurden der Öffentlichkeit auch die Ziele des Prager Literaturhauses vorgestellt, das heißt vor allem die Popularisierung der

---

<sup>25</sup> Nach dem Gespräch mit František Černý

<sup>26</sup> František Černý erzählte, dass man zum Beispiel Škoda Auto um Hilfe bat. Die Firma meinte, dass sie gerne tschechische Filme unterstützt, das Literaturhaus schien aber nicht perspektiv genug zu sein. Als eine Art von Hilfe erhielt das Literaturhaus später aussortierte Rechner, aber diese Tat hat leider nicht so viel geholfen.

<sup>27</sup> MARSCHER, Prag als Ort der Inspiration wiederbeleben. S. 6. [zit. am 11.2.2015].

<sup>28</sup> Es brodelt und werfelt und kischt und kafkat... [online]. [zit. am 4. 2. 2015]. Verfügbar in WWW: <<http://www.prager-literaturhaus.com/?page=detail&id=34-es-brodelt-und-werfelt-und-kischt-und-kafkat>>

deutschsprachigen Autoren aus Prag. Wie die Projektmanagerin erläuterte, wollte man nicht nur die zum Teil vergessenen Autoren neu entdecken, sondern auch die damalige Atmosphäre der Jahrhundertwende und das Leben vorstellen. Man wollte möglicherweise auch ein Arbeitsgebiet festlegen, um die Arbeit effektiver machen zu können und neue Partner finden. Dabei erklärte Lucie Černohousová, dass bisher die Unterstützung eher von der deutschen als von der tschechischen Seite kam. Andererseits hat sich aber gezeigt, dass die Arbeit des Literaturhauses erwünscht ist, da es mehr Interessierte als Plätze in dem Veranstaltungsraum des Prager Literaturhauses gab, und einige Leute abgewiesen werden mussten.<sup>29</sup>

Die nächste Veranstaltung fand am 12. 6. 2006 mit dem Name „...Dabei liebe ich doch gar nicht dich...“ statt. Das Thema waren Kafkas Briefe an Milena Jesenská.<sup>30</sup>

Im Jahr 2008 starb die Begründerin des Literaturhauses Lenka Reinerová. Deutsch war immer ihr Arbeitswerkzeug und sie galt als die letzte Vertreterin der deutschsprachigen Literatur in Prag. Nach Joachim Dvořák war sie auch die letzte Zeugin der tschechisch-deutsch-jüdischen Symbiose in Prag. Die direkte Linie ist zwar verloren, jedoch gibt es jüngere Autoren, die dieser Linie symbolisch weiter folgen, wie zum Beispiel Jan Faktor oder Milena Oda<sup>31</sup> (Literaturtheoretisch gehören diese Autoren nicht zu der Prager deutschen Literatur, sondern zu der Migrantenliteratur).

Im Jahr 2009 nahm das Literaturhaus zum ersten Mal an der Leipziger Buchmesse teil. Dort haben sich auch die ersten beiden Stipendiaten (Radka Denemarková und Peter Härtling) vorgestellt und aus ihren Werken, bzw. Texten, die während ihrer Stipendienzeit entstanden sind, vorgelesen.<sup>32</sup>

Die ersten Veranstaltungen fanden an verschiedenen Orten statt, weil das Literaturhaus zu der Zeit noch keinen festen Sitz hatte. Erst im Jahr 2009 gelang es in das „Häuschen“ umzuziehen. Seitdem befindet sich das Literaturhaus an der Adresse Ječná 11 in Prag 2.

---

<sup>29</sup> ZÖLLER, Renate: Es brodelt und werfelt wieder. [online]. [zit. 2015-02-04]. Verfügbar in WWW: <<http://design.radio.cz/de/rubrik/tagesecho/es-brodelt-und-werfelt-wieder>>.

<sup>30</sup> ...Dabei liebe ich doch gar nicht dich... Radio Praha, Kultursalon [online]. [zit. 2015-02-08]. Verfügbar in WWW: <http://www.prager-literaturhaus.com/?page=detail&id=35-dabei-liebe-ich-doch-gar-nicht-dich>>.

<sup>31</sup> FALTÝNEK, Vilém: Definitivní tečka za pražskou německou kulturou. [online]. [zit. 2015-02-05]. Verfügbar in WWW: <<http://www.radio.cz/cz/rubrika/kultura/definitivni-tecka-za-prazskou-nemeckou-zidovskou-kulturou>>.

<sup>32</sup> SCHERMUTZKI, Eva: Tschechien auf der Leipziger Buchmesse. [online]. [zit. am. 2015-02-13]. Verfügbar in WWW: <<http://www.radio.cz/de/rubrik/kultur/tschechien-auf-der-leipziger-buchmesse>>.

Im Herbst 2012 gab Lucie Černohousová ihren Posten auf und David Stecher wurde zum neuen Geschäftsführer.

## 2.2.2 Die Begründer des Prager Literaturhauses

Drei Personen werden als Begründer des Prager Literaturhauses angesehen, nämlich Lenka Reinerová, von der die eigentliche Idee stammt, František Černý, ein langjähriger Freund von ihr, der auch als Botschafter in Deutschland tätig war und Kurt Krolop, Literatur-wissenschaftler und Kenner der Prager deutschen Literatur, auch der Vorsitzender der Franz-Kafka-Gesellschaft.

### 2.2.2.1 Lenka Reinerová

Lenka Reinerová wurde am 17. Mai 1916 im Prager Stadtteil Karlín geboren. Sie gilt als die letzte Vertreterin der deutschsprachigen Literatur in Prag. Sie war eine Autorin, die noch viele deutschsprachige Autoren, die in Prag gelebt haben, persönlich kannte. Einer ihrer nahen Freunde war Egon Erwin Kisch. Mit ihm hat sie auch ihre Zeit im mexikanischen Exil verbracht. Als einzige aus ihrer Familie überlebte sie den Krieg und Holocaust. Nach ihrer Rückkehr nach Prag verbrachte sie am Anfang der fünfziger Jahre 15 Monate im Gefängnis. Sie wurde nie angeklagt, erklärte aber ihre Festnahme als ein logisches Ereignis: „Sie war eine Jüdin, eine Kommunistin, verbrachte den Krieg im Exil und heiratete einen Jugoslawen (Theodor Balk)“.<sup>33</sup> Vor dem Prager Frühling arbeitete sie als Redakteurin und später als Chefredakteurin bei der Zeitschrift *Im Herzen Europas*. Nach 1968 durfte sie in der Tschechoslowakischen sozialistischen Republik nicht publizieren, nicht einmal offiziell übersetzen (sie übersetzte unter anderem Namen). In den achtziger Jahren wurden ihre Werke erst in der DDR im Verlag Aufbau veröffentlicht und seit dem Jahr 2002 im Prager Verlag Labyrinth (hier erschienen die tschechischen Übersetzungen ihrer Werke).

Nach der Wende hat sich Lenka Reinerová als Autorin und Journalistin etabliert. Sie fühlte sich nie als Autorin, mehr als eine Erzählerin ihres Lebens.<sup>34</sup> Alle ihre Werke

---

<sup>33</sup> Nach dem Gespräch mit František Černý.

<sup>34</sup> Ebd.

tragen biographische Züge, zu den bekanntesten gehört *Das Traumcafé einer Pragerin* (erschien 1996 auf Deutsch und 2001 auf Tschechisch), weitere Werke sind zum Beispiel *Die Mandelduft* (1998 auf Deutsch, 2004 auf Tschechisch) oder *Alle Farben der Sonne und der Nacht* (2003 auf Deutsch, 2002 auf Tschechisch).

#### 2.2.2.2. František Černý

František Černý wurde am 8. Juni 1931 geboren. Er studierte Germanistik und arbeitete im Radio und während dieser Zeit lernte er auch Lenka Reinerová kennen. Nach dem Prager Frühling durfte er nicht mehr im Rundfunk als Journalist arbeiten und unterrichtete Deutsch in einer Sprachschule. Nach der Wende wirkte er zwischen den Jahren 1990 und 1998 als Botschaftsangestellter an der Tschechoslowakischen, beziehungsweise Tschechischen Botschaft in Deutschland und danach, bis 2001 als Botschafter.<sup>35</sup> Trotz der Entfernung hielt er den Kontakt zu Lenka Reinerová aufrecht und lud er sie mehrmals nach Deutschland zu Lesungen ein.

Zurzeit ist er im Prager Literaturhaus als der Vorstandsvorsitzende und als Mitglied des Ausschusses in der Franz-Kafka-Gesellschaft tätig.

#### 2.2.2.3 Kurt Krolop

Kurt Krolop wurde am 25. Mai 1930 in der Stadt Graben (Kravaře) in ehemaliger Tschechoslowakei geboren. Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs musste er mit seiner Familie die Tschechoslowakei verlassen. Er studierte an der Universität in Halle an der Saale und zwischen Jahren 1957 und 1962 wirkte er an der Karlsuniversität als Lektor für die deutsche Sprache und Literatur und nachdem arbeitete er an der Universität in Halle. Im Jahr 1968 wurde er zum Leiter der Forschungsstelle für die Prager deutsche Literatur an der tschechoslowakische Akademie der Wissenschaften genannt. Nach dem Ende des Prager Frühlings wurde die Forschungsstelle jedoch gestrichen und Krolop musste in die DDR ausreisen. Er ist der Vorsitzende der Franz-Kafka-Gesellschaft und als dieser übernimmt er die Rolle als einer der Begründer des

---

<sup>35</sup>Diplomatická zastoupení v Německu. [online]. [zit. 2015-02-24]. Verfügbar In WWW: <[http://www.mzv.cz/berlin/cz/o\\_velvyslanectvi/historie\\_naseho\\_zastoupeni\\_v\\_nemecku/diplomaticka\\_zastoupeni\\_v\\_nemecku.html](http://www.mzv.cz/berlin/cz/o_velvyslanectvi/historie_naseho_zastoupeni_v_nemecku/diplomaticka_zastoupeni_v_nemecku.html)>.

Literaturhauses. Er selbst war bei der Begründung nicht zugegen, da er sich zu der Zeit von einem Herzanfall erholte. Am 29. 5. 2015 wurde die Kurt Krolop Forschungsstelle für deutsch-böhmische Literatur eröffnet, die als eine Nachfolgerin der Forschungsstelle an der Akademie der Wissenschaften betrachtet werden kann.<sup>36</sup>

Kurt Krolop gilt als der größte Spezialist im Bereich der Prager deutschen Literatur, er verfasste mehrere Werke zu diesem Thema.

### 2.2.3 Die Ziele des Literaturhauses

Das Prager Literaturhaus strebt mehrere Ziele an. Die Grundidee war, ein Literaturhaus in Prag zu schaffen, da es in dieser Stadt noch keines gab. Das Literaturhaus will die deutschsprachigen Autoren vorstellen, die eine Verbindung mit der heutigen Tschechischen Republik haben (im Sinne der geographischen Lage). Vor allem geht es darum, Autoren vorzustellen, die mittlerweile vergessen wurden oder in der Gesellschaft nicht so bekannt sind. Dies hat man schon am Anfang festgelegt, um sich einem anderem Bereich als die Franz-Kafka-Gesellschaft zu widmen. Ein anderer Unterschied war auch die überwiegende Mehrheit der Veranstaltungen, die auf Deutsch sind (mit konsekutiven Dolmetschen ins Tschechische). Im Gegenteil zur Franz-Kafka-Gesellschaft, die sich vor allem auf das tschechische Publikum konzentriert und ihre Veranstaltungen überwiegend auf Tschechisch sind.

Außerdem bereitet das Literaturhaus verschiedene Veranstaltungen und Vorträge vor, die sich mit dem Thema befassen. Sehr wichtig ist auch die Verteilung von Stipendien an tschechische aber auch an ausländische Autoren, womit die einstige Prager Multikulturalität wiederbelebt werden kann.

Das Prager Literaturhaus besitzt auch eine Bibliothek, die als die vollständigste mit mehr als 1000 Bände zum Thema „Deutschsprachige Literatur aus Böhmen und Mähren“ gilt.<sup>37</sup>

---

<sup>36</sup> Prof. Dr. Kurt Krolop. [online]. [zit. am 2015-06-10] Verfügbar in WWW: <<http://krolop.ff.cuni.cz/de/krolop>>.

<sup>37</sup> Im Oktober 2011 beinhaltet die Bibliothek über 1300 Bände zu dem Thema. Buchkatalog verfügbar in WWW: <[http://www.prager-literaturhaus.com/?page=knihovna\\_katalog-knih](http://www.prager-literaturhaus.com/?page=knihovna_katalog-knih)>.

Über weitere Ziele kann man sich auf der Webseite des Prager Literaturhauses informieren.<sup>38</sup>

### 2.2.3. 1 Die aktuelle Situation

Um zu beschreiben, wie das Programm des Literaturhauses erfüllt wird, sollen konkrete Beispiele genauer erläutert werden. Sehr wichtig ist das im September 2012 eröffnete Kabinett der deutschsprachigen Literatur. Das Motto des Kabinetts lautet „Literatur zum Anfassen“. Dem Literaturhaus war es besonders wichtig, dass es kein Museum sein sollte, sondern ein bequemer Raum, wo man vieles entdecken, die Schubladen mit Informationen über die Autoren aufmachen und Regale mit einigen Bücher durchsuchen kann. Hierbei sollte vor allem im Gegensatz zu einem Museum die Information aktiv wahrgenommen werden. Thematische geht es im Kabinett der deutschsprachigen Literatur um Prager Symbiose. Darunter ist das Zusammenleben der Tschechen, Deutschen und Juden um die Jahrhundertwende zu verstehen. Der Zeitraum umfasst die Jahre zwischen 1890 und 1939. Man will nicht nur die bekannten Namen vorstellen, sondern vor allem die zahlreichen unbekanntenen Autoren, die man heute nicht mehr kennt. Ziel ist es also die wieder entdeckten Autoren der Gesellschaft und vor allem den interessierten Lesern zugänglich zu machen.<sup>39</sup> In dem Kabinett befinden sich Werke von ungefähr hundert Autoren. Wichtig sind aber auch die Zeit und die damalige Atmosphäre der Jahrhundertwende. Man stellt auch das deutschsprachige Prag und die Deutschen, die hier zu der Zeit lebten, vor. Das Kabinett bietet ebenfalls ein deutschsprachiges Stadtplan aus dem Jahr 1891, auf dem das deutschsprachige Prag markiert ist.

Die Zielgruppe ist sehr weit gefasst, man will die breite Gesellschaft anlocken. Auch die Wissenschaftler sind im Kabinett willkommen, die es für ihre Arbeit nutzen können.

---

<sup>38</sup> Das Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren. [online]. [zit. 2015-02-13]. Verfügbar in WWW: <[http://www.prager-literaturhaus.com/?page=prazsky-literarni-dum\\_o-nas](http://www.prager-literaturhaus.com/?page=prazsky-literarni-dum_o-nas)>

<sup>39</sup> FALTÝNEK, Vilém: Kabinet pražské německy psané literatury dovršuje vizi Lenky Reinerové. [online]. [zit. 2015-02-05]. Verfügbar in WWW: <<http://www.radio.cz/cz/rubrika/kultura/kabinet-prazske-nemecky-psane-literatury-dovrsuje-vizi-lenky-reinerove>>

Vorbereitet wurden eine Mediathek und eine Datenbank.<sup>40</sup> Mit dem Kabinett vollendete man eine Etappe der Gestaltung des Prager Literaturhauses.<sup>41</sup>

Ein anderes Ziel ist die Unterstützung und Förderung der tschechisch-deutschen Beziehungen durch literarische Stipendien. In der Zeit der Begründung des Prager Literaturhauses bestand für die Schriftsteller keine Möglichkeit, über ein Stipendium einen Auslandsaufenthalt zu erleben. Diese Stipendien werden durch den Tschechisch-Deutschen Zukunftsfond unterstützt. Die erste Partnerschaft entstand im Jahr 2007 mit dem Literaturhaus in Wiesbaden. Die erste Stipendiatin, Radka Denemarková verbrachte den Oktober 2007 in der Wiesbadener Villa Clementina. Der erste Stipendiat in Prag war Peter Härtling.<sup>42</sup> Den Autoren, die in Prag ihr Stipendium verbringen, steht eine Wohnung in dem Haus von Hlahol, mit der Aussicht auf den Hradschin, zur Verfügung. Prag als ein Stipendiumsart ist sehr populär und mittlerweile ist die Wohnung fast immer gefüllt. Die Stipendiaten müssen auch einige Bedingungen erfüllen, unter anderem müssen sie schon einige Bücher geschrieben und veröffentlicht haben. Das Prager Literaturhaus hat zurzeit mehrere Partnerschaften mit deutschen Städten und eine mit Österreich (Krems).

Sehr wichtig ist auch die Unterstützung der deutschen Sprache, es gibt Veranstaltungen, die sich an Kinder und Schüler richten. Seit dem Jahr 2011 existiert ein Rezitationswettbewerb für Kinder und Schüler auf Deutsch.

Außerdem organisiert man verschiedene Veranstaltungen die auf ein breites Publikum zielen, wie zum Beispiel das Projekt Literatur im Park, das seit dem Jahr 2011 im September im Park Stromovka stattfindet. Die Veranstaltung stellt verschiedene Autoren vor, nicht nur deutsche, sondern auch tschechische, die aus ihren Werken vorlesen. Die Veranstaltung will ein Publikum anlocken, das seinen Weg in das Literaturhaus noch nicht gefunden hat, sondern durch Zufall daran teilnehmen kann.<sup>43</sup>

---

<sup>40</sup> KACHLÍKOVÁ, Markéta: Literatur zum Anfassen: Kabinett der Prager deutschsprachigen Kultur. [online]. [zit. 2015-02-03]. Radio Praha, Kultursalon. Verfügbar in WWW: <<http://www.radio.cz/de/rubrik/kultur/literatur-zum-anfassen-kabinett-der-prager-deutschsprachigen-literatur-1>>.

<sup>41</sup> Siehe Anm. 38.

<sup>42</sup> MASCHER, siehe Anm 20.

<sup>43</sup> MALY, Thomas: Deutsche und tschechische Literatur mal anders – im einem Prager Park. [online]. [zit. 2015-02-12]. Verfügbar in WWW: <<http://www.radio.cz/de/rubrik/tagesecho/deutsche-und-tschechische-literatur-mal-anders-in-einem-prager-park>>.



### 2.2.3.2 Die geplante Zukunft

Wie schon erwähnt, bietet das Prager Literaturhaus in Zusammenarbeit mit anderen Literaturhäusern Literaturstipendien an. Der neue Geschäftsleiter David Stecher hatte den Plan, die kurzen einmonatigen Stipendien, auf Grund von Bemerkungen von ehemaligen Stipendiaten, zu verlängern. Damit kann man zwar weniger Autoren unterstützen, aber die unterstützten Autoren haben mehr Zeit, und können sich in der Stadt, in der sie ihre Stipendienzeit verbringen, besser einleben und auch die Kultur besser kennenlernen. Dies ist mittlerweile gelungen und die Autoren können nicht nur ein einmonatiges Stipendium erhalten, sondern auch ein Stipendium für 6 Wochen oder zwei Monate. Auf der anderen Seite meint Herr Stecher, dass diese Veränderung die Situation manchmal eher verkomplizieren kann, weil nicht alle tschechische Autoren für so lange verreisen können oder möchten.

Zurzeit gibt es Partnerschaften zwischen dem Prager Literaturhaus und dem Kulturhaus des Freistaates Sachsen (das mehrere Städte vertretet), mit der Stadt Hamburg, mit Bremen, mit Hessen und Österreich (Krems). Außerdem gibt es jedes Jahr ein Stipendiat aus Osteuropa im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung (in den letzten Jahren waren das Rimantas Kmita oder Róża Domaścyna). Die Stipendien sind mittlerweile so beliebt, dass die Wohnung im Hlahol im Durchschnitt zehn Monaten im Jahr besetzt ist.<sup>44</sup>

Ein neues Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen den Norddeutschen und Tschechischen Journalisten Syndikat. Das Literaturhaus will ihre Stipendien auch den Journalisten anbieten. Die Stipendien für Journalisten kürzer als ein Monat sein. Auf Grund der geringen Bereitschaft vieler Schriftsteller Weihnachten in einem anderen Land zu verbringen, soll vorzüglich im Dezember die Wohnung Journalisten angeboten werden.

In der Zukunft möchte das Literaturhaus mehr Veranstaltungen für Kinder anbieten. D. h. es sollen Veranstaltungen wie der Rezitationswettbewerb, der dieses Jahr schon zum fünften Mal stattfand, ausgebaut werden. Im sieben Kategorien rezitieren im

---

<sup>44</sup> Nach dem Gespräch mit David Stecher am 13. April 2015.

Wettbewerb auf Deutsch tschechische und deutsche Schüler im Alter von höchstens 18 Jahren.<sup>45</sup>

Das Literaturhaus hat letztes Jahr sein 10 jähriges Jubiläum gefeiert und zu dieser Gelegenheit ist ein Literaturkalender für das Jahr 2015 entstanden. Dies wurde von dem deutschen Bundesaußenminister Franz Walter Steinmeier unterstützt, der das Literaturhaus im Sommer 2014 besuchte.<sup>46</sup>

Da das Stipendienprogramm seit dem Jahr 2007 funktioniert, entstand auch der Gedanke, ein Sammelband mit Beiträgen von allen Stipendiaten herauszugeben.

Im Allgemeinen kann ist zu sagen, dass das Literaturhaus ein breites Publikum hat und sehr gut damit umgehen kann. Für verschiedene Altersgruppen bietet es unterschiedliches und passendes Programm. Eine Gruppe, die aber nicht so stark vertreten ist, sind die Studenten. Meiner Meinung nach sind sich viele nicht bewusst, wie viele Möglichkeiten das Literaturhaus bietet (außer der Vorträge auch die gut ausgestattete Bibliothek) oder dass überhaupt ein Literaturhaus in Prag existiert und sich mit deutschsprachigen Autoren befasst.

In meiner Erfahrung ist das Prager Literaturhaus eine Institution, die immer hilfsbereit ist. Ich konnte mehrere Gespräche führen, alle meine Fragen wurden beantwortet und ich konnte auch das Media Monitoring nutzen.

---

<sup>45</sup> Siehe Anm. 43.

<sup>46</sup> Tisková zpráva: návštěva ministra zahraničí SRN. [online]. [zit. 2015-04-23]. Verfügbar in WWW: <<http://www.literarnidum.cz/?page=detail&id=1216-tiskova-zprava-navsteva-ministra-zahranici-srn>>.

### **3. Institutionen, die sich mit deutschsprachiger Kultur auseinandersetzen**

Das Prager Literaturhaus ist selbstverständlich nicht die einzige Institution, die sich mit der deutschsprachigen Kultur befasst. Dieses Kapitel beinhaltet eine Übersicht von verschiedenen Institutionen die in diesem Bereich tätig sind. Ich habe sie in mehreren Gruppen unterteilt und zwar: Die Literatur, (Fachliteratur und Belletristik), Dramatik und kulturelle Institutionen.

#### 3.1 Literatur

In Tschechien existieren einige Verläge, die sich auf die deutschsprachige Literatur spezialisieren. Sehr gute Arbeit leistet in dieser Hinsicht das Goethe Institut, das eine Webseite betreibt, wo die Informationen über Deutschen Bücher, die ins Tschechische übersetzt wurden, versammelt werden.<sup>47</sup> Das Goethe Institut ist auch der Initiator des Projekts „Bücher, über die man spricht“. Hier wurden deutschsprachige Bücher präsentiert, die viel Aufmerksamkeit durch Rezensionen oder Medien geweckt haben.<sup>48</sup>

##### 3.1.1 Verlag Vitalis

Der Verlag Vitalis wurde im Jahr 1993 von dem Arzt Dr. Harald Salfellner begründet. Vitalis gilt als ein Nachfolger ehemaliger deutschen Verlage, trotzdem sind seine Werke nicht nur für deutsche Leser bestimmt, und die herausgegebenen Bücher sind in mehrere Sprachen übersetzt (Englisch, Russisch, Spanisch, Französisch und andere). Der Verlag widmet sich geographisch dem Bereich Tschechien und Österreich – dem ehemaligen Österreich-Ungarn. Die Autoren, deren Werke herausgegeben wurden, hatten nicht nur auf Tschechisch geschrieben, sondern auch auf Deutsch.

Im Mittelpunkt steht Franz Kafka, es sind aber auch andere Autoren vertreten. Außer Gustav Meyrink oder Rainer Maria Rilke zum Beispiel auch Jaroslav Hašek oder Božena Němcová. Der Verlag befasst sich aber nicht nur mit der Belletristik, seine

---

<sup>47</sup> Deutschsprachige Bücher in tschechischer Übersetzung. [online]. [zit. 2015-04-15]. Verfügbar in WWW: <<http://www.goethe.de/ins/cz/prj/lit/bel/deindex.htm>>.

<sup>48</sup> Bücher, über die man spricht. [online]. [zit. 2015-04-15]. Verfügbar in WWW: <<http://www.goethe.de/kue/lit/prj/lit/udp/deindex.htm>>.

Bücher behandeln auch geschichtliche oder politische Themen.<sup>49</sup> Die neulich herausgegebenen Titel sind zum Beispiel *Schiele - sein Leben in Wort und Bild* von Roman Neugebauer aus dem Jahr 2014 oder *Kafkas Wien* von Hartmut Binder aus dem Jahr 2013.

### 3.1.2 Franz-Kafka-Gesellschaft

Die Franz-Kafka-Gesellschaft entstand im Jahr 1990 mit dem Ziel, Franz Kafka den Tschechen erneut vorzustellen. Dafür war es nötig, Kafkas Werk ins Tschechische zu übersetzen. Dies geschah mit Hilfe des Franz-Kafka-Verlag, der außerdem komplettes Werk von Karel Poláček und Arnošt Lustig und insgesamt schon über einhundert Titel herausgegeben hat.<sup>50</sup>

Die Franz-Kafka-Gesellschaft ist durch ihr Franz-Kafka-Zentrum aktiv. Es organisiert zahlreiche Veranstaltungen, wie zum Beispiel fachliche Vorlesungen, Seminare und zwei Preisverleihungen, den Franz-Kafka-Preis und den Max-Brod-Preis. Der Franz-Kafka-Preis ist der einzige internationale Preis, der in Tschechien verliehen wird. Unter den Laureaten sind zum Beispiel Peter Handke, Haruki Murakami oder Elfriede Jelinek. Der Max-Brod-Preis ist ein Wettbewerb für Schüler, die Essays zu konkreten Themen verfassen (ein Thema ist immer mit Franz Kafka oder der Prager deutsche Literatur verbunden)<sup>51</sup>. Die Gesellschaft gilt auch als eine Beratungsstelle für die an Kafka Interessierten. Weiterhin besitzt sie eine Kopie von Franz Kafkas privater Bibliothek (sie wurde der Gesellschaft von der Firma Porsche im Jahr 2002 geschenkt), die öffentlich zugänglich ist, und eine eigene Bibliothek mit über 2000 Titeln zum Thema Prager deutsche Literatur.

Die Franz-Kafka-Gesellschaft ist sehr wichtig für die deutschsprachige Literatur in der Tschechischen Republik. Unter anderem auch das sie bei der Entstehung des Literaturhauses war.

---

<sup>49</sup> Zur Geschichte des Verlags. [online]. [zit. 2015-02-02]. Verfügbar in WWW: <<http://vitalis-verlag.com/verlagsgeschichte.php>>.

<sup>50</sup> Centrum Franze Kafky. [online]. [zit. 2015-02-02]. Verfügbar in WWW: <<http://www.franzkafka-soc.cz/centrum/>>.

<sup>51</sup> Die Themen für die einzelne Jahrgänge kann man auf der Webseite der Franz-Kafka-Gesellschaft finden: <http://www.franzkafka-soc.cz/cena-maxe-broda/>.

### 3.1.3 Verlag Labyrint

Der Verlag Labyrint wurde im Jahr 1992 gegründet. Dieser vertreibt Belletristik, Bücher über Kultur, Komikse und Kinderliteratur heraus. Labyrint ist auch eine Kulturrevue (jede Ausgabe hat ein Thema, das betrachtet und diskutiert wird).<sup>52</sup> Außer tschechischen Autoren wie Petr Sís oder Jaroslav Rudiš gibt der Verlag auch übersetzte Titel, vor allem aus der deutschen Sprache, heraus. Für Tschechien hat der Verlag Lenka Reinerová entdeckt und ihre Werke in tschechischen Übersetzung veröffentlichte.

## 3.2 Fachliteratur

Die Sammelbände, die regelmäßig entstehen, sind vor allem von Universitäten oder Tschechische Akademie der Wissenschaften herausgegeben. Von der Karlsuniversität stammt die Reihe *Linguistica Pragensia*, zu der die *Germanistica Pragensia* gehört. Die Universität in Aussig gibt seit dem 2007 einmal im Jahr die *Aussiger Beiträge* heraus.

### 3.2.1 Germanoslavica

*Germanoslavica* ist eine Zeitschrift, die zwischen den Jahren 1931 und 1937 als eine „Vierteljahrschrift für die Erforschung der germanistisch-slawischen Kulturbeziehungen“ erschien. Sie wurde vor allem von dem Slawischen Institut unterstützt und wurde von Josef Janko und Franz Spina herausgegeben<sup>53</sup>. Ihre Tätigkeit in den dreißiger Jahren war sehr kompliziert, da einerseits die finanzielle Unterstützung sehr niedrig war, andererseits gab es häufig auch die Kritik, dass die Zeitschrift zu deutsch-orientiert sei. Seit dem Jahr 1994 erscheint die Zeitschrift zweimal pro Jahr und präsentiert verschiedene Studien die sich mit germanisch-slawischen Linguistik oder

---

<sup>52</sup> Profil. [online]. [zit. 2015-05-05]. Verfügbar in WWW: <<http://www.labyrint.net/stranka/23/profil>>.

<sup>53</sup> EHLERS, Klaas-Hinrich: Agonie und Nachleben einer deutsch-tschechischen Zeitschrift. Dokumente zum Ende der *Germanoslavica* aus den Jahren 1932 bis 1942. In: *Brücken* 2000/8. Seite 179ff.

Literatur befassen. Sehr häufig kommen verschiedene literarische Themen vor, vor allem die Prager deutschsprachigen Autoren sind oft rezipiert.<sup>54</sup>

### 3.2.2 Brücken

Die Brücken entstanden als die *Beiträge zur Germanistischen Forschung und Lehre. Jahrbuch DDR-ČSSR* im Jahr 1984. Die ersten Bände beschäftigten sich mit der Prager deutschen Literatur, mit Sprachdidaktik, Arbeiten zur Publizistik u.v.m. In der Zeit der Wende war die Herausgabe der Sammelbände unterbrochen und seit dem Jahr 1991 erscheint die Zeitschrift als *brücken. Germanistisches Jahrbuch Tschechien-Slowakei* mit der Bezeichnung Neue Folgen regelmäßig einmal im Jahr. Die Zeitschrift beschäftigt sich mit ähnlichen Themen wie vor der Revolution, besonders wichtig sind die deutsch-slavische Wechselbeziehungen. Die linguistischen Themen werden etwas vernachlässigt.<sup>55</sup>

### 3.3. DRAMA

Die deutschsprachige Dramatik hat den Weg nach Tschechien komplizierter, als die deutschsprachige Literatur. Der Versuch, ein Deutsches Theater in Prag zu gründen ist gescheitert, dafür wurde ein Theaterfestival begründet.

#### 3.3.1 Theater Komödie (Divadlo Komédie)

Pražské komorní divadlo (Prager Kammertheater) entstand im Jahr 1998 und im Jahr 2001 gewann es in dem Wettbewerb um das Theater Komödie zu betreiben. Die Regisseure des Theaters Dušan D. Pařízek mit David Jařab präsentierten häufig Werke von deutschsprachigen Autoren (Werner Schwab, Peter Handke, Rainer Werner Fassbinder), die meisten Stücke wurden im Theater Komödie als tschechische Premieren aufgeführt.<sup>56</sup> Das Theater ließ sich auch von der Prager deutsche Literatur

---

<sup>54</sup>Germanoslavica. [online]. [zit. 2015-05-05] Verfügbar in WWW: <<http://www.slu.cas.cz/4.html#germanoslavica>>.

<sup>55</sup> HÖHNE, Steffen: Germanobohemische Bückenschläge: zum 10. Jahrgang des Jahrbuches brücken. Bohemia. *Zts. für Geschichte und Kultur der böhmischen Länder* 40/1. München 1999, 119-128.

<sup>56</sup> Za oponou: Divadlo Komédie. Poslední sezóna. [online]. [zit. 2015-03-22]. Verfügbar in WWW: <<http://www.i-divadlo.cz/za-oponou/posledni-sezona>>.

inspirieren und führte zum Beispiel Franz Kafkas Prozess oder Johannes Urzidils Weissenstein auf. Auf Grund von Problemen mit Finanzierung beendete das Prager Kammertheater seine Tätigkeit im Theater Komodie im Juli 2012.<sup>57</sup>

### 3.3.2 Prager Theaterfestival deutscher Sprache

Die ursprüngliche Idee stammte von Alex Koenigsmark. In Prag sollte ein deutsches Theater entstehen. Mit Hilfe von Pavel Kohout entstand aber ein Festival, da es nicht sicher war, wer in einem deutschen Theater spielen sollte und für welches Publikum. Das Festival zeigt inszenierte Werke aus allen deutschsprachigen Ländern (Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg und Liechtenstein) und wird sowohl von tschechischen als auch von ausländischen Institutionen unterstützt. Regelmäßig wird auch der Josef-Balvín-Preis verliehen. Dieser Preis zeichnet eine tschechische Aufführung einer deutschsprachigen Inszenierung (im Jahr 2009 bekam den Preis das Theater „Na Vinohradech“ für das Werk Woyzeck.<sup>58</sup>

Das Festival gilt als wichtiges Ereignis der kulturellen Beziehungen der Tschechischen Republik zu ihren Nachbarländern.<sup>59</sup> Außer dem Prager Theaterfestival existiert nur noch das Festival Theater Treffen in Berlin, das sich auf den deutschsprachigen Raum konzentriert.

Für die Leiterin des Festivals ist es sehr wichtig, mit jedem deutschsprachigen Stück etwas Neues zu präsentieren, dies soll eine Inspiration für die Prager Bevölkerung und vor allem für tschechische Regisseure oder Dramaturgen sein. Das Festival ist sehr erfolgreich, die meisten Aufführungen sind ausverkauft. Wichtig ist zu erwähnen, dass es keine Sprachbarriere gibt, alle deutschsprachigen Aufführungen haben tschechische Untertitel.

---

<sup>57</sup> Divadlo Komodie – Prostor a příběh. [online]. [zit. 2015-03-22]. Verfügbar in WWW: <<http://www.divadlokomedie.eu/divadlo-komedie/>>.

<sup>58</sup> Laureáti. [online]. [zit. 2015-06-05]. Verfügbar in WWW: <<http://www.theater.cz/cena-j-b/laureati/>>.

<sup>59</sup> O festivalu. [online]. [zit. 2015-02-08]. Verfügbar in WWW: <<http://www.theater.cz/festival/o-festivalu/>>.

### 3.3.3 Das Filmfest

Das Festival deutschsprachiger Filmen wurde im Jahr 2006 in der Zusammenarbeit zwischen dem Goethe Institut, dem Österreichischen Kulturforum in Prag und der Schweizer Botschaft gegründet. Seitdem wiederholt sich das Festival jedes Jahr. Die Filme sind thematisch in Sektionen eingeteilt und präsentieren aktuelle Filme, die in deutschsprachigen Ländern entstanden sind. Die Aufführungen finden regelmäßig in Prag und später in Brünn statt, in diesem Jahr auch in Pilsen, da die Stadt den Titel europäischer Kulturhauptstadt für das Jahr 2015 erhalten hat.

Das Filmfest ist sehr wichtig für den interkulturellen Austausch, da deutsche Filme nur sehr selten in normalen Kinos aufgeführt werden und durch das Festival sind deutschsprachige Länder und die deutsche Sprache unterstützt (die Filme werden auf Deutsch gezeigt mit englischen oder tschechischen Untertiteln).

## 3.4 Die kulturellen Organisationen

Die Organisationen, die ich erwähne, wurden von deutschsprachigen Ländern gegründet, mit der Absicht, die Kultur des jeweiligen Landes in Tschechien zu präsentieren. Damit hängen die breite Auswahl der Themen (Literatur, Musik, Ausstellungen oder Konferenzen) und die Konzentration an tschechisches Publikum als Rezipient zusammen. Es gibt auch Organisationen, die sich mit einem kleinen Teil der Kultur beschäftigen, oder Organisationen, die den interkulturellen Austausch fördern.

### 3.4.1 Goethe Institut

Das Goethe Institut ist ein Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland, das sich in vielen Ländern weltweit befindet. Das Institut in Prag wurde im Jahr 1990 gegründet und ist auch für die regionale Tätigkeit in Mitteleuropa zuständig.<sup>60</sup> Es unterstützt das Studium der deutschen Sprache, und durch Informationen aus allen Bereichen zeigt es ein vollständiges Bild über Deutschland.<sup>61</sup> Insgesamt verfügt das Goethe Institut über drei Abteilungen, eine Sprachabteilung, eine Kulturabteilung und die Bibliothek. Die

---

<sup>60</sup> <<http://mucz-lbv-002.goethe.de/mmo/priv/878902-STANDARD.pdf>> [zit. am 8.6. 2015].

<sup>61</sup> Goethe Institut – Über uns. [online]. [zit. 2015-02-02] Verfügbar in WWW: <<http://www.goethe.de/ins/cz/pra/uun/deindex.htm>>.



Sprachabteilung ist für die Sprachkurse und die Verbreitung der deutschen Sprache (zum Beispiel mit Hilfe des Projekts „šprechtíme“) zuständig. Die Kulturabteilung organisiert zahlreiche Veranstaltungen oder Ausstellungen. Und die Bibliothek, als die letzte Abteilung, ist auch für einige Veranstaltungen zuständig, zum Beispiel organisiert sie Autorenlesungen (letztes Jahr fand zum Beispiel am 10. November eine Autorenlesung und Diskussion mit Reiner Stach über seinem Buch *Kafka, die frühen Jahre* statt).

Das Goethe Institut entwickelt sich ständig weiter, und die Themen, mit denen es sich beschäftigt zeigen nicht immer eine direkte Verbindung zu Deutschland und der deutsche Kultur, obwohl dies immer noch der Fall ist. Zum Beispiel die „Why talk to animals“ Konferenz, die drei Teile hat und sich mit der Problematik des Tierportraits beschäftigt. Der erste Teil der Konferenz fand am 15. Mai statt, und sie weist auf den ersten Blick keine direkte Verbindung zu Deutschland. In der Wirklichkeit geht es aber um eine Konferenz, die in Berlin stattfand und von der Mobile Akademie Berlin organisiert wurde. Dies bedeutet, dass nicht nur die künstlerische Kultur übertragen wird (konkret zum Beispiel die Literatur oder verschiedene Veranstaltungen, beziehungsweise Ausstellungen), sondern auch das tagtägliche Leben der Deutschen (das Prager Goethe Institut ließ sich von der Berliner Initiative Future Zwei inspirieren, und bereitet ähnliches Projekt für Tschechien und einige ausgewählte Goethe Institute vor).<sup>62</sup>

Das Goethe Institut nimmt auch jedes Jahr an Prager Literaturmesse „Svět knihy“ teil. Zusammen mit dem Österreichisches Kulturforum und der Schweizer Botschaft präsentieren sie im Rahmen ihres gemeinsamen Projekts „Das Buch“ die Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.<sup>63</sup>

---

<sup>62</sup> Futur Zwei ist eine Berliner Initiative, die Geschichten von Leute, die was unterschiedlich gemacht haben, sammelt. Future Perfect hat dasselbe Ziel, ist aber viel größer, da dabei mehrere Goethe Institute zusammenarbeiten.

<sup>63</sup> Im Jahr 2015 fand „Das Buch“ zum neunten Mal statt.

### 3.4.2 Österreichisches Kulturforum

Das Österreichische Kulturforum (ÖKF) existiert seit dem Jahr 1996 in Prag.<sup>64</sup> Es wird als ein Teil der Botschaft betrieben und gehört somit zu dem Außenministerium. Das ÖKF in Prag ist relativ groß im Vergleich zu den Kulturforen in anderen Ländern. Die Gründe dafür sind, dass die Tschechische Republik ein Nachbarland ist, dass beide Länder eine gemeinsame Geschichte haben, sowie auch gemeinsame Interessen und Kooperationen in der Gegenwart. Die Aufgabe des ÖKF ist, die österreichische Kultur zu präsentieren. Dies geschieht durch verschiedene Vorträge, Konzerte, Ausstellungen, Autorenlesungen oder auch Workshops. Das ÖKF hat dafür ein breites Netz von Partnerorganisationen. Das sind vor allem die Universitäten und „Österreich-Bibliotheken“ sowie 11 Lektoren aber auch Museen oder Galerien. Sehr wichtig sind dann auch bedeutende Persönlichkeiten, die in beiden Ländern wichtig sind. Hier sind Marie von Ebner-Eschenbach oder der zeitgenössische Schriftsteller Michael Stavaríč zu nennen. Weiterhin ist es der ÖFK wichtig, dass ihr Programm nicht nur in Prag stattfindet, sondern auch regionale Veranstaltungen organisiert werden (zum Beispiel im Rahmen von Folk Holiday in Náměšť nad Oslavou wird die Band Federspiel ein Konzert geben).<sup>65</sup>

Das österreichische Kulturforum arbeitet auch mit anderen deutschsprachigen Institutionen zusammen. Zum Beispiel das Filmfest wird zusammen mit dem Goethe Institut und der Schweizer Botschaft organisiert. Mit dem Prager Literaturhaus organisieren sie die Veranstaltung Literatur im Park und helfen finanziell, wenn im Literaturhaus ein österreichischer Stipendiat ist. Je nach der Art der Veranstaltung wird die Sprache ausgewählt. In einigen Fällen sind die Veranstaltungen gedolmetscht, dies passiert häufig bei Diskussionen oder Vorträgen zu gesellschaftlichen Themen.

### 3.4.3 Die Schweizerische Eidgenossenschaft

Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Tschechien sind sehr eng. Im Jahr 1968 sind mehr als 10 000 tschechoslowakische Flüchtlinge in die Schweiz ausgewandert.

---

<sup>64</sup> Über uns. [online]. [zit. am 2015-02-02]. Verfügbar in WWW: <<http://www.oekfprag.at/uber-uns/>>.

<sup>65</sup> Weitere Informationen über die Veranstaltung sind im Juliprogramm des ÖKF zu finden.

Am Tag der Gründung der Tschechischen Republik (am 1. Januar 1993) hat sie die Schweiz anerkannt und im März 2013 feierte man 20 Jahre des Programms „Swiss Spring“, das für die bilateralen Beziehungen zuständig ist.<sup>66</sup>

Prag und Tschechien sind zwar für die Schweizer Künstler beliebte Auftrittsorte (die Schweizer nehmen regelmäßig an Prager Frühling, Theaterfestival deutscher Sprache teil), jedoch eine offizielle kulturelle Organisation, die die Schweiz in Tschechien vertreten könnte, gibt es nicht.<sup>67</sup> Dafür arbeitet die kulturelle Abteilung der Botschaft sehr eng mit dem Goethe Institut und dem Österreichischen Kulturforum zusammen.

#### 3.4.4. Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur

Die Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur wurde als eine Forschungsstelle der Olmützer Universität im Jahr 1998 begründet. Die Begründer waren Ludvík Václavěk, Lucy Topol'ská, Ingeborg Fialová und Jörg Krappmann. Das Ziel ist, die auf Deutsch geschriebene Literatur aus Mähren zu erforschen. Durch die offizielle Gründung konnten auch Studenten an der Forschung teilnehmen. Die Arbeitsstelle für deutschmährische Literatur hat eine Datenbank erstellt, welche mittlerweile über 2000 deutschsprachigen Autoren aus Mähren beinhaltet. Sie haben auch ein zweiteiliges *Lexikon Deutschmährischer Autoren* zwischen Jahren 2003 und 2006 herausgegeben. Außerdem organisieren sie verschiedene Konferenzen, Ausstellungen und arbeitet mit dem Rundfunk zusammen.<sup>68</sup>

#### 3.4.5 Deutsch-tschechischer Zukunftsfond

Die Stiftung entstand als gemeinsames Projekt beider Länder, als ein Ergebnis der Deutsch-tschechischen Erklärung vom 21. Januar 1997.<sup>69</sup>

---

<sup>66</sup> Bilaterale Beziehungen. [online]. [zit. am 2015-03-22]. Verfügbar in WWW: <<https://www.eda.admin.ch/countries/czech-republic/de/home/bilaterale-beziehungen/in-kuerze.html>>.

<sup>67</sup> Kulturelle Zusammenarbeit. [online]. [zit. 2015-03-22]. Verfügbar in WWW: <<https://www.eda.admin.ch/countries/czech-republic/de/home/bilaterale-beziehungen/in-kuerze/kulturellezusammenarbeit.html>>.

<sup>68</sup> Historie. [online]. [zit. 2015-06-17]. Verfügbar in WWW: <<http://as.germanistika.cz/de/historie/>>.

<sup>69</sup> Deutsch-tschechische Erklärung über die gegenseitigen Beziehungen und deren künftige Entwicklung. [online]. [zit. am 2015-03-22]. Verfügbar in WWW: <<http://www.bundestag.de/kulturundgeschichte/geschichte/gastredner/havel/havel2/244732>>.

Die Aufgabe dieser Stiftung ist es, die wechselseitigen Kontakte zwischen Deutschen und Tschechen zu fördern. Sie unterstützt Projekte, die die Beziehungen verbessern und die unterschiedlichen Kulturen vorstellen. Seit dem Jahr 1998 hat die Stiftung ungefähr 7500 Projekte unterstützt. Darunter gibt es viele kleine Projekte wie Schüleraustausch oder Stipendien für Studenten. Es werden auch soziale oder kulturelle Projekte unterstützt, unter anderem auch das Prager Literaturhaus.<sup>70</sup>

Schon im Jahr 2013, als das 15jährige Jubiläum des Projekts gefeiert wurde hat man darüber gesprochen, dass das Projekt weiter unterstützt werden soll. So rechnet man mit der Verlängerung des Projekts auch nach dem Jahr 2017.<sup>71</sup>

---

<sup>70</sup> Co podporujeme. [online]. [zit. am 2015-06-18]. Verfügbar in WWW: <<http://www.fondbudoucnosti.cz/co-podporujeme>>.

<sup>71</sup> „Das richtige Signal“ – Koalitionsvertrag zwischen Union und SPD rechnet auch nach 2017 mit dem Deutsch-Tschechischen Gesprächsforum und dem Zukunftsfond. [online]. [zit. am 2015-06-20] Verfügbar in WWW: <<http://www.diskusniforum.org/de/aktuell/das-richtige-signal-koalitionsvertrag-zwischen-union-und-spd-rechnet-auch-nach-2017-mit-dem-deutsch-tschechischen-gesprachsforum-und-dem-zukunftsfonds>>.

## 4. Rezeption der deutschsprachigen Kultur in Tschechien

Die Rezeption ist eine Auf- oder Übernahme fremder Gedanken oder fremder Kulturen.<sup>72</sup> Unter Rezeption ist in der Kunst (bildende Kunst, Musik und Literatur) die verstehende Aufnahme eines Werkes zu verstehen. Im konkreten Fall geht es hier um die deutschsprachige Kultur und im Besonderen um die Literatur, die in der Tschechische Republik wahrgenommen wird. Der Begriff Rezeption ist sehr weit gefasst. So kann der Begriff Rezeption auf eine einzelne Person, welche ein Werk verarbeitet und wahrnimmt angewandt werden oder auch auf Reaktionen der Gesellschaft bzw. des Kulturbetriebs und der Kritiker. Im nachfolgenden Kapitel wird nun auf die gesellschaftlichen Veränderungen und die Aufnahme der deutschsprachigen Kultur nach dem Untergang der UdSSR eingegangen.

Nach dem Jahr 1989 hat sich viel verändert. Nicht nur politisch, sondern auch gesellschaftlich. Die Gesellschaft fühlte sich durch die Veränderung sehr euphorisch und in die Tschechoslowakische, später Tschechische Republik strömten viele ausländische Einflüsse, die bisher keine Möglichkeit dazu hatten. Russisch wurde durch Deutsch als erste Fremdsprache ersetzt und diese Position hielt die deutsche Sprache durch die neunziger Jahre. Bereits im Jahr 1990 entstand in Prag das erste Goethe Institut im Rahmen des ehemaligen Ostblocks. Es ist auch den osteuropäischen Instituten übergeordnet (es gilt als Hauptinstitut im Region Mitteleuropa).<sup>73</sup> Das Goethe Institut ermöglichte nach der Revolution der breiten Öffentlichkeit Deutsch zu lernen (es gab so viele Interessierte, dass sich am Anfang von jedem Trimester lange Warteschlangen bildeten).<sup>74</sup>

Im gleichen Jahr entstand auch die Franz-Kafka-Gesellschaft, die durch die Zusammenarbeit mit tschechischen und ausländischen Firmen sowie Institutionen fähig war, Franz Kafkas Werk komplett ins Tschechisch zu übersetzen und die Interesse für sein Werk und die deutschsprachige Literatur aus Prag zu wecken.

---

<sup>72</sup> DROSDOWSKI, Günther (Hrsg.): Deutsches Universalwörterbuch Duden. Mannheim, Bibliographisches Institut 1989. S. 1252.

<sup>73</sup> <<http://mucz-lbv-002.goethe.de/mmo/priv/878902-STANDARD.pdf>> [am 13. 6. 2015]

<sup>74</sup> Nach einem Gespräch mit Tomáš Moravec am 23. Mai 2015.

Eine wichtige Rolle spielten in der Zeit auch die wechselseitigen Beziehungen zwischen der Tschechoslowakische Republik (später Tschechische Republik) und der Bundesrepublik Deutschland. Die Zusammenarbeit verlief auf regionaler als auch überregionaler Ebene. Eine der frühen Veranstaltung war das Kolloquium am 29. bis 31. März 1990 in Prag, wo die bilateralen Schulbuchkommissionen zusammentrafen.

Häufig war die Zusammenarbeit rein materiell, was aber durchaus positiv war. Viele ausländische Firmen, die auf dem tschechischen Markt tätig sein wollten, haben verschiedene Wege gesucht, um die Öffentlichkeit auf sie aufmerksam zu machen. Eine dieser Wege war die Unterstützung verschiedenen Projekte und Institutionen, die für die Gesellschaft interessant sein könnten. Dies bedeutete für die Franz-Kafka-Gesellschaft oder das Prager Theaterfestival deutscher Sprache eine große Erleichterung dessen Tätigkeit. Ähnlich propagierten sich auch einige tschechische Unternehmen, die zum Beispiel die Herausgabe der Bücher in Franz-Kafka-Verlag finanziell unterstützten (dies waren vor allem Komerční banka und Česká spořitelna).<sup>75</sup>

Als das wichtigste Ereignis ist die deutsch-tschechische Erklärung am 21. Januar 1997 zu nennen. Auf Grund dieser Erklärung, die von dem Prämier Václav Klaus, dem Bundeskanzler Helmut Kohl und den Außenministern beider Länder unterzeichnet worden war, entstand der deutsch-tschechische Zukunftsfond. Dieser sollte für die nächsten zehn Jahre bestehen und die deutsch-tschechische Beziehungen unterstützen.

Das Prager Theaterfestival deutscher Sprache entstand im Jahr 1997 (nach misslungenen Versuchen ein Deutsches Theater in Prag zu gründen). Die ersten zwei Jahre waren dank der Unterstützung der Deutsche Bank möglich. Aber gegen Ende der neunziger Jahre in das neue Jahrtausend, hat sich die Situation verschlechtert. Wie Frau Jílková erwähnte, haben sich die ausländischen Firmen auf dem tschechischen Markt etabliert und für sie war es nicht mehr nötig Geld für Kultur auszugeben. Herr Stecher sagte auch, dass sich die Situation sehr schnell mit einem Personalwechsel verändern kann. Das Theaterfestival hat einen guten Ruf und obwohl der dritte Jahrgang nicht mehr von der Deutsche Bank unterstützt wurde, kamen neue Sponsoren und das Festival wiederholt sich jedes Jahr mit meistens ausverkauften Aufführungen.

---

<sup>75</sup> Nach dem Gespräch mit Markéta Mališová am 30. März 2015.

Was die Ausbildung der deutschen Sprache angeht, konnte sie ihre Position nicht behalten und im Jahr 2002 wurde Englisch als die erste Fremdsprache eingeführt. Dies führte dazu, dass Deutsch im Vergleich zu Englisch vernachlässigt wurde. Mit dem Gedanken, dass Englisch als die einzige Fremdsprache reicht, gab es wenige Schüler, die die deutsche Sprache lernten. Viele Schüler waren auch durch ihre Eltern, bzw. Großeltern überzeugt, dass Deutsch nutzlos ist und durch verschiedene Vorurteile unmotiviert, die Sprache zu lernen.

Im Jahr 2004 entstand dann das Prager Literaturhaus. Vor allem dank dem Herrn Černý, der als ehemaliger Botschafter viele Kontakte hatte, bekam die Institution Unterstützung aus Deutschland. Im Jahr 2007 fing die Verteilung der Stipendien an die Schriftsteller an.

Im Jahr 2006 wurde das Filmfest (Festival deutschsprachiger Filme) begründet. Die Zusammenarbeit von Goethe Institut, Österreichischer Kulturforum und Schweizer Botschaft in Prag hat sich gelohnt und das Festival wächst mit jedem Jahrgang und mit ihm auch das Publikum. In diesem Jahr wird das zehnte Jubiläum gefeiert.

Im Jahr 2007 wurde die Tätigkeit des Deutsch-tschechischen Zukunftsfonds für weitere zehn Jahre verlängert und bereits im Jahr 2012, am 15jährigen Jubiläum wurde bestätigt, dass der Zukunftsfond auch nach dem Jahr 2017 weiter existieren soll.

Das Projekt „šprechtíme“ fing im Jahr 2011 an. Die Zusammenarbeit verschiedenen Organisationen soll die Gesellschaft für die deutsche Sprache begeistern und sie motivieren, die Sprache zu lernen. Das Projekt ist nicht nur für kleine Kinder, sondern auch für Erwachsene, die mehr über Arbeitsmöglichkeiten in deutschsprachigen Ländern erfahren möchten, oder Eltern, die sich nicht sicher sind, ob ihre Kinder Deutsch lernen sollen. Weiterhin wird im Rahmen des Projekts jedes Jahr der beste Deutschlehrer oder die beste Deutschlehrerin in der Tschechischen Republik gewählt.

Im Jahr 2013 wurde zweite Fremdsprache in das Rahmenbildungsprogramm für die Schulen eingeführt.<sup>76</sup> Dadurch fangen wieder mehrere Schüler an Deutsch zu lernen. Die Zahl wächst zwar langsam aber stabil. Die deutsche Sprache wird wahrscheinlich

---

<sup>76</sup> Vzdělávací obor cizí jazyk a další cizí jazyk v rvp zv účinném od 1. 9. 2013. [online]. [zit. 2015-06-13]. Verfügbar in WWW: <<http://www.msmt.cz/vzdelavani/zakladni-vzdelavani/vzdelavaci-obor-cizi-jazyk-a-dalsi-cizi-jazyk-v-rvp-zv>>..

nicht so populär wie Englisch sein, aber viele Leute (nicht nur Kinder) lernen Deutsch, da sie die Vorteile sehen können.

Viele weitere Organisationen sind in den vergangenen 25 Jahren entstanden, vor allem in Regionen entstehen Projekte, die beide Länder verbinden. Auch der interkulturelle Austausch ist gefördert und viele tschechische Schulen haben Partnerschaften mit deutschen oder österreichischen Schulen.

Die Rezeption der deutschen Kultur funktioniert in der Tschechischen Republik sehr gut. Man kann dies auf Grund mehrerer Faktoren beweisen. Erstens geht es um die Anzahl von Veranstaltungen und vor allem denen Besucher. Selbst das österreichische Kulturforum hat im Jahr 2014 über 700 Veranstaltungen selbst- oder mitorganisiert. Es ging um Vorträge, Ausstellungen, Konzerte, Workshops, Autorenlesungen, Projektionen von Filmen u.v.m., die an verschiedenen Orten in Tschechien stattfanden.<sup>77</sup> Es ist klar, dass nicht alle Institutionen so viele Veranstaltungen organisieren können, aber die hohe Zahl zeigt schon, dass das Interesse für die deutschsprachige Kultur in der Tschechische Republik existiert, weil die Veranstaltungen beliebt sind und Erfolg haben. Alle Institutionen arbeiten vernünftig und wenn das Interesse nicht bestehen würde, würden sie nicht so viele Veranstaltungen organisieren. Das Ziel ist nämlich nicht möglichst viele Veranstaltungen zu realisieren (die eventuell niemand besucht), sondern Veranstaltungen zu verwirklichen, die auch das Publikum haben und für das Publikum inspirativ sind. Den Erfolg der Veranstaltungen kann man dann durch diverse Artikel nachweisen. Es wird zwar nicht über jede Veranstaltung berichtet, aber viele werden erwähnt. Je nach der Orientierung erscheinen die Artikel sowohl in tschechischen als auch in deutschsprachigen Medien (hier geht es vor allem um die tschechischen deutschsprachigen Medien).

Es stimmt zwar, dass sich ein großer Teil der Aktivitäten und Institutionen in Prag konzentriert, aber das bedeutet nicht, dass der Rest der Republik vernachlässigt wird. Vor allem das Goethe Institut und das Österreichische Kulturforum verfügen über Partnernetzwerke, die in verschiedenen Regionen in der Tschechischen Republik tätig sind. Goethe Institut ist in den Regionen mit Hilfe von Goethe-Zentren in Budweis und Pardubitz aktiv, und hat Partnerschaft mit 5 Bibliotheken (Pilsen, Olmütz, Brünn,

---

<sup>77</sup> Nach dem Gespräch mit Natascha Gril jam 9. Juli 2015.



Reichenberg, Ostrau), die über deutsche Print- Audio- und Videomedien verfügen.<sup>78</sup> Das Österreichische Kulturforum arbeitet vor allem mit Universitäten zusammen und betreibt 8 Österreich-Bibliotheken, die kleinere Teile normalen Bibliotheken sind (Österreich-Bibliothek findet man in Brünn, Budweis, Reichenberg, Olmütz, Troppau, Pilsen, Pilsen und Aussig an der Elbe). Vor allem in den Grenzgebieten sind dann die Beziehungen zwischen Deutschen und Tschechen intensiv.

Sehr positiv und sinnvoll ist, dass die unterschiedlichen deutschsprachigen Institutionen zusammenarbeiten. Nicht nur, dass sie gemeinsame Projekte organisieren und unterstützen (zum Beispiel die Projekte šprechtíme oder Filmfest), sondern auch ihre eigene Projekte und Veranstaltungstermine miteinander teilen. So kann man in meisten Fällen vermeiden, dass an einem Tag in mehreren Institutionen Veranstaltungen stattfinden. Falls dies doch passiert, besteht die Möglichkeit, die Veranstaltungen zeitlich zu verschieben, sodass diese sich nicht überschneiden.<sup>79</sup>

Die Institutionen, die die deutschsprachige Kultur rezipieren, unterscheiden zwei Gruppen des Publikums. In die erste Gruppe gehören die Fachleute, Germanisten, Historiker oder Künstler, die sich auch um sehr spezifische Themen interessieren. Für sie sind die Vorträge und Veranstaltungen sehr oft auf Deutsch gehalten. Diese Veranstaltungen werden aber oft kleineres Publikum haben. Die zweite und größere Gruppe sind die Laien. Es geht um Leute, die sich um das Thema interessieren oder auch zufällig teilnehmen. Solche Veranstaltungen sind öfters auf Tschechisch gehalten, in dem Fall, dass sie auf Deutsch sind, werden sie gedolmetscht.

Das Prager Literaturhaus ist eine Institution, die die deutschsprachige Kultur auf mehreren Weisen rezipiert. Einerseits befasst sie sich mit den bereits verstorbenen Autoren, die in der damaligen österreichischen Monarchie oder in der Tschechoslowakischen Republik lebten und ihre Werke auf Deutsch verfassten. In diesem Fall wird Franz Kafka vernachlässigt (mit seiner Arbeit befasst sich vor allem die Franz-Kafka-Gesellschaft), so dass die weniger bekannte Autoren, wie zum Beispiel Egon Erwin Kisch, Hans Natonek oder Paul Leppin vorgestellt werden können. Die gut ausgestattete Bibliothek des Literaturhauses zum Thema deutschsprachige Literatur aus

---

<sup>78</sup> Netzwerk. [online]. [zit. 2015-06-20]. Verfügbar in WWW: <<http://www.goethe.de/ins/cz/pr/net/deindex.htm>>.

<sup>79</sup> Siehe Anm. 76.

Böhmen und Mähren hilft mit der Rezeption, indem sie ermöglicht, die Werke der Autoren zu lesen. Andererseits unterstützt und rezipiert das Literaturhaus die gegenwärtige deutschsprachige Literatur, in dem es die Stipendien an deutschsprachige Autoren verteilt, die dann die Möglichkeit haben, eine gewisse Zeit (zwischen vier bis acht Wochen) in Prag zu verbringen. Jeder Stipendiat präsentiert seine Arbeit im Rahmen von Autorenlesungen. Die Autoren können auch ihre Eindrücke und Erfahrungen in einem Blog teilen. Weil das Literaturhaus nicht genug finanzielle Mittel hat, um Fachliteratur zum Thema deutschsprachigen Autoren selbst herauszugeben, ist es immer bereit, eine Veranstaltung zu organisieren, bei der die Fachliteratur vorgestellt werden kann.

Das Literaturhaus hat während seiner 11jährigen Existenz viel Arbeit geleistet und hat dafür sehr guten Ruf verdient. In dem Literaturhaus sind alle Altersgruppen willkommen und für jede Gruppe wird passendes Programm vorbereitet. Für Kinder ist eine Präsentation über die deutschsprachigen Autoren, die Märchen verfassten, vorbereitet und seit fünf Jahre wird ein Rezitationswettbewerb organisiert. Für das ältere Publikum werden unterschiedliche Veranstaltungen und Vorträge geplant. Dazu steht seit dem Jahr 2012 das Kabinett der Prager deutschsprachigen Literatur zur Verfügung.

Sehr oft arbeitet das Prager Literaturhaus mit anderen Institutionen zusammen. Der Rezitationswettbewerb findet im Rahmen der Kampagne *šprechtíme* statt, wodurch die deutsche Sprache unterstützt wird. Auch die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturforum ist sehr gut, das Projekt *Literatur im Park* wird zusammenorganisiert und in dem Fall, dass der Stipendiat des Literaturhauses ein Österreicher ist, hilft das Österreichische Kulturforum auch (dies ist zurzeit der Fall, da die Stipendiatin für den Juli 2015 die Österreicherin Verena Mermer ist).

Um zu untersuchen wie die Arbeit des Prager Literaturhauses von der Öffentlichkeit betrachtet wird, hatte ich das Media Monitoring des Prager Literaturhauses genutzt und daraus konnte ich Informationen gewinnen. Über das Literaturhaus wird oft berichtet und die Menge der Informationen steigt jedes Jahr. Jedoch sind die Quellen überwiegend deutschsprachig. Das heißt aber nicht, dass Informationen über das Prager Literaturhaus nur in Deutschland (bzw. in deutschsprachigen Ländern) publiziert

werden. Sehr häufig informieren zum Beispiel die Prager Zeitung oder die Webseite Tschechien.de über das Literaturhaus. Die tschechischen Periodika informieren im Vergleich zu den deutschen nicht so oft über das Literaturhaus, jedoch informieren sie über konkreten Veranstaltungen. Am häufigsten informiert der tschechische Rundfunk (Český rozhlas Radiožurnál), vor allem über seine Kanäle Radio Prag (Český rozhlas 7) und Vltava (Český rozhlas 3) über das Literaturhaus. Die literarischen Webseiten wie literarky.cz oder iliteratura.cz, die sich auf die Literatur spezialisieren, berichten über das Literaturhaus regelmäßig. Überraschend erscheint vor kurzem eine Information über eine Veranstaltung sogar in dem tschechischen Boulevardblatt Blesk (es ging um die Vorstellung der Anthologie der deutschmährischen Literatur).<sup>80</sup> Die Situation, dass in Tschechien eher deutschsprachige Periodika über das Literaturhaus berichten, lässt sich einfach erklären, denn die Veranstaltungen im Prager Literaturhaus sind überwiegend auf Deutsch (oft werden sie konsekutiv ins Tschechische gedolmetscht).

Geplant hat das Prager Literaturhaus deutschsprachiges Publikum, im Gegenteil zu der Franz-Kafka-Gesellschaft, wo das Programm in den meisten Fällen auf Tschechisch ist. Dadurch ist deren Tätigkeit vor allem in Tschechischen Periodika beschrieben.<sup>81</sup>

Dies erklärt auch warum die Gründung des Literaturhauses und die Unterstützung dessen Tätigkeit anfangs hauptsächlich von der Bundesrepublik Deutschland unterstützt wurde. Dies erwähnte die damalige Programmleiterin Lucie Černohousová während der ersten Veranstaltung, die das Prager Literaturhaus organisierte.<sup>82</sup> Im Jahr 2015 ist die Situation ausgeglichener und die Unterstützung kommt auch aus Tschechien. Finanziell ist sie kleiner, aber die Anzahl der Unterstützer ist größer. Der gegenwärtige Direktor David Stecher ist sehr froh, dass viele Unterstützer ihre Dienste „pro bono“ anbieten. Das heißt, dass das Literaturhaus zwar direkt kein Geld bekommen, aber sie müssen für die Arbeit auch nichts bezahlen. Dies ist für eine kleine Institution wie das Prager Literaturhaus sehr hilfreich. Für viele Institution ist die Situation zurzeit nicht einfach und sie kämpfen damit, dass die Unterstützung jedes Jahr weniger wird.

---

<sup>80</sup> Kniha seznamuje čtenáře s německy píšícími autory z Moravy. [online]. [zit. 2015-06-21]. Vefügbar in WWW: <<http://www.blesk.cz/clanek/zpravy-live-kultura/319707/kniha-seznamuje-ctenare-s-nemecky-pisicimi-autory-z-moravy.html>>.

<sup>81</sup> Über die Verteilung der Franz-Kafka-Preis wird häufig in ausländischen Periodiken berichtet.

<sup>82</sup> Siehe Anm. 27.

Jubiläen bedeuten sehr oft mehr Unterstützung, aber die Entwicklung scheint zurzeit eher negativ zu sein. Durch die zahlreiche Gespräche habe ich erfahren, dass die Finanzierung eine große Rolle spielt. Die finanziellen Möglichkeiten der Institutionen, mit denen ich mich befasste, sind oft wegen ungenügender Unterstützung nicht so groß und funktionieren nicht immer so, wie man sich das gewünscht hätte. (Dies gilt nicht für das Goethe Institut und das Österreichische Kulturforum, da sie direkt von Deutschland bzw. Österreich unterstützt werden). Der Mangel an Geld kompliziert die Arbeit auf vielen Weisen. Dies kann man gut am Beispiel des Prager Literaturhaus und des Literaturkalenders zeigen. Um das Projekt zu realisieren, war die Hilfe des deutschen Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier nötig, damit die Herstellung des Kalenders bezahlt werden konnte. Ein anderes Problem ist, dass man sehr viel Zeit für das Ausfüllen von Formularen investieren muss. Die Institutionen werden zwar durch die Stadt Prag oder die Kulturministerium unterstützt, aber es ist nötig auch von privaten Firmen unterstützt zu werden, und diese zu finden und anzusprechen ist schwierig.

Frau Jílková, die Direktorin des Prager Theaterfestivals deutscher Sprache, merkt auch einen Rückgang in Medien. Die Zeitschriften und Zeitungen, die in frühen Jahren des Festivals über jede Aufführung einen Artikel oder Rezension veröffentlicht haben, beschränken dies zurzeit auf zwei bis drei Artikel. Dies ist teilweise durch die Menge von verschiedenen Kulturveranstaltungen beeinflusst aber auch durch die begrenzte Möglichkeiten der Medien, über die Kultur zu berichten.

Wenn sich die Situation weiterhin gleichermaßen entwickelt, kann man erwarten, dass die deutschsprachige Kultur in der Zukunft noch besser rezipiert wird. Ende Mai 2015 wurde die Kurt Krolop Forschungsstelle für deutsch-böhmische Literatur eröffnet, die viel leisten will und viele Pläne hat. Bei den bereits existierenden Institutionen ist es nicht anders. Das Literaturhaus will eigene Fachliteratur herausgeben, die Franz-Kafka-Gesellschaft will die Faksimilekopien Kafkas Werke für die Bibliothek erwerben.<sup>83</sup> Auf keinen Fall kann gesagt werden, dass die Arbeit schon fertig ist. Dazu sind alle Institutionen mit ihren Projekten beschäftigt und das Publikum wächst.

---

<sup>83</sup> Knihovna centra Franze Kafky. [online] [zit. 2015-06-20]. Verfügbar in WWW: <<http://www.franzkafka-soc.cz/knihovna-centra-franze-kafky>>.

Die Situation kann sich aber auch negativ entwickeln, indem die Unterstützung noch kleiner wird. Viele Institutionen beschwerten sich bereits über ungenügende finanzielle Mittel. Zum Glück können die Institutionen immer noch ihre Projekte verwirklichen, aber das Leben einer kulturellen Institution ist in der Tschechischen Republik sehr schwer.

## **Schluss**

Die Arbeit befasst sich mit der Rezeption der deutschsprachigen Kultur in der Tschechischen Republik nach dem Jahr 1990. Der Schwerpunkt liegt auf dem Prager Literaturhaus. Außer dem Literaturhaus sind auch andere Organisationen, die sich der Rezeption der deutschsprachigen Kultur widmen, erwähnt, so dass die Rolle des Prager Literaturhauses besser analysiert werden kann.

Die Arbeit des Prager Literaturhauses ist sehr breit und sie zielt auf verschiedene Altersgruppen. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist die Vergabe der Stipendien an die Schriftsteller. Dies weckt die Interesse der tschechischen aber auch der deutschen, bzw. deutschsprachigen Öffentlichkeit. Das Literaturhaus organisiert verschiedene Vorträge, Autorenlesungen für die Stipendiaten oder Literaturführungen durch die Stadt. Auch das Kabinett der deutschsprachigen Literatur steht seit dem Jahr 2012 zur Verfügung. Für Schüler wird ein Rezitationswettbewerb organisiert. Eine Gruppe scheint vernachlässigt zu werden und das sind die Studenten. Dies kann entweder durch die ungenügende Informationen und Werbung oder mangelndes Interesse den Studenten verursacht sein.

Die Institutionen, die sich der Rezeption der deutschsprachigen Kultur widmen, arbeiten sehr oft zusammen. So sind schon mehrere Projekte und Zusammenarbeiten entstanden, unter anderem das Projekt šprechtíme oder das Filmfest (Festival deutschsprachiger Filme). Das Literaturhaus organisiert im Rahmen des Projekts šprechtíme den Rezitationswettbewerb und arbeitet auch mit anderen Institutionen häufig zusammen.

Die Rezeption der deutschsprachigen Kultur hatte nach der Revolution ihre Blütezeit erlebt. Viele neue Institutionen wurden begründet, einige auch mit Hilfe von Deutschland, die sich mit der Rezeption verschiedenen Bereichen der deutschen Kultur befassen. Außer dem Goethe Institut, das direkt von Deutschland betrieben wurde, entstanden zum Beispiel die Franz-Kafka-Gesellschaft oder das Prager Theaterfestival deutscher Sprache, die sich mit einem konkreten Teil der Kultur auseinandersetzen.

Durch die Arbeit wurde festgestellt, dass alle Institutionen, die in der Arbeit erwähnt wurden, leisten gute Arbeit und während ihres langen Engagements sind sie schon auch unter der breite Öffentlichkeit bekannt. Die Arbeit ist jedoch nicht immer leicht. Ein großes Problem scheint die Finanzierung zu sein, die konstant sinkt und dadurch ist die

Arbeit der Institutionen beschränkt. Alle Institutionen müssen deswegen aktiv neue Sponsoren suchen, für den Fall, dass sie ein Sponsor verlässt.

## Resumé

Předmětem této práce je činnost Pražského literárního domu autorů německého jazyka v kontextu recepce německojazyčné kultury v Praze a České republice po roce 1990.

Pražský literární dům je důležitá instituce, která za svoji více než desetiletou činnost odvedla mnoho práce a vysloužila si velmi dobrou pověst. Hlavní činností literárního domu je rozdělování stipendií, která umožňují spisovatelům na čtyři až osm týdnů vycestovat do zahraničí a věnovat se literární tvorbě. Kromě stipendií se literární dům věnuje autorům, kteří tvořili na přelomu 19. a 20. století a snaží se ty méně známé představit veřejnosti.

Pražský literární dům spolupracuje s mnohými institucemi, které se věnují německojazyčné kultuře a jejímu šíření po České republice. Instituce aktivní v České republice se v různé míře věnují recepci německojazyčné kultury. Některé se snaží prezentovat kulturu jako celek, a to například Goethe Institut nebo Rakouské kulturní fórum, jiné se naopak zaměřují na konkrétní části kultury, jako například Prager Theaterfestival deutscher Sprache (Pražský divadelní festival německého jazyka), nebo Společnost Franze Kafky, která se věnuje literatuře.

S ohledem na německojazyčnou recepci odvádí pražský literární dům i ostatní instituce velmi dobrou práci. Velmi přínosná je spolupráce institucí a to jak na finanční tak na personální bázi. Ačkoli se instituce v České republice zabývají mnoha rozdílnými tématy, najdou se i taková, kde je spolupráce možná a zároveň vhodná. Pokud se bude situace vyvíjet stejně jako dosud, je pravděpodobné, že se recepce německojazyčné kultury rozvine ještě více a možná vzniknou další instituce, které se jí budou věnovat. Problematickým jevem je nedostatečné financování a podpora institucí, které tak musí mnoho času investovat do hledání sponzorů.



## Literaturverzeichnis

Bilaterale Beziehungen. [online]. [zit. 2015-03-22]. Verfügbar in WWW: <https://www.eda.admin.ch/countries/czech-republic/de/home/bilaterale-beziehungen/in-kuerze.html>>.

Bücher, über die man spricht. [online]. [zit. 2015-04-15]. Verfügbar in WWW: <http://www.goethe.de/kue/lit/prj/lit/udp/deindex.htm>>.

Centrum Franze Kafky. [online]. [zit. 2015-02-02]. Verfügbar in WWW: <http://www.franzkafka-soc.cz/centrum>>.

Co podporujeme. [online]. [zit. 2015-06-18]. Verfügbar in WWW: <http://www.fondbudoucnosti.cz/co-podporujeme>>.

„Das richtige Signal“ – Koalitionsvertrag zwischen Union und SPD rechnet auch nach 2017 mit dem Deutsch-Tschechischen Gesprächsforum und dem Zukunftsfond. [online]. [zit. 2015-06-20]. Verfügbar in WWW: <http://www.diskusniforum.org/de/aktuell/das-richtige-signal-koalitionsvertrag-zwischen-union-und-spd-rechnet-auch-nach-2017-mit-dem-deutsch-tschechischen-gesprachsforum-und-dem-zukunftsfonds>>.

Deutsch-tschechische Erklärung über die gegenseitigen Beziehungen und deren künftige Entwicklung. [online]. [zit. 2015-03-22]. Verfügbar in WWW: <http://www.bundestag.de/kulturundgeschichte/geschichte/gastredner/havel/havel2/244732>>.

Deutschsprachige Bücher in tschechischer Übersetzung. [online]. [zit. 2015-04-15]. Verfügbar in WWW: <http://www.goethe.de/ins/cz/prj/lit/bel/deindex.htm>>.

Diplomatická zastoupení v Německu – historický přehled. [online]. [zit. 2015-02-24]. Verfügbar in WWW: [http://www.mzv.cz/berlin/cz/o\\_velvyslanectvi/historie\\_naseho\\_zastoupeni\\_v\\_nemecku/diplomaticka\\_zastoupeni\\_v\\_nemecku.html](http://www.mzv.cz/berlin/cz/o_velvyslanectvi/historie_naseho_zastoupeni_v_nemecku/diplomaticka_zastoupeni_v_nemecku.html)>.

Divadlo Komédie – Prostor a příběh. [online]. [zit. 2015-03-22]. Verfügbar in WWW: <http://www.divadlokomedie.eu/divadlo-komedie/>>.

DROSDOWSKI, Günther (Hrsg.): *Deutsches Universalwörterbuch Duden*. Mannheim, Bibliographisches Institut 1989. ISBN: 3-411-02176-4.

EHLERS, Klaas-Hinrich: *Agonie und Nachleben einer deutsch-tschechischen Zeitschrift. Dokumente zum Ende der Germanoslavica aus den Jahren 1932 bis 1942*. In: *Brücken. Germanistisches Jahrbuch Tschechien – Slowakei. Neue Folge* 8 (2000). Praha: Lidové noviny 2000. ISBN: 978-80-7422-348-8.

EHLERS, Klaas-Hinrich et al: *Brücken nach Prag. Deutschsprachige Literatur im kulturellen Kontext der Donaumonarchie und der Tschechoslowakei. Festschrift für Kurt Krolop zum 70. Geburtstag*. Frankfurt am Main: Petr Lang 2000. ISBN: 3-631-38709-1.

EMMERT, František: *Průvodce českými dějinami 20. století*. Brno: Clio 2012. ISBN: 978-80-905081-0-1.

FALTÝNEK, Vilém: Definitivní tečka za pražskou německou kulturou. [online]. [zit. 2015-02-05]. Verfügbar auf: <http://www.radio.cz/cz/rubrika/kultura/definitivni-tecka-za-prazskou-nemeckou-zidovskou-kulturou>>.

GALLIO, Claudio – HEIDENREICH, Bernd: *Deutsche und Tschechen. Nachbarn im Herzen Europas. Beiträge zu Kultur und Politik*. Köln: Wissenschaft und Politik 1995. ISBN: 3-8046-88-16-0.

Germanoslavica. [online]. [zit. 2015-05-05]. Verfügbar auf: <http://www.slu.cas.cz/4.html#germanoslavica>>.

Goethe Institut – Über uns. [online]. [zit. 2015-02-02]. Verfügbar auf: <http://www.goethe.de/ins/cz/pru/uun/deindex.htm>>.

GOLDSTÜCKER, Eduard: *Franz Kafka: liblická konference 1963*. Praha, Nakladatelství Československé akademie věd, 1963.

GOLDSTÜCKER, Eduard et al: *Weltfreunde. Konferenz über die Prager deutsche Literatur*. Prag: Academia 1967.

Historie. [online]. [zit. 2015-06-17]. Verfügbar in WWW: <http://as.germanistika.cz/de/historie/>>.

HÖHNE, Steffen: *Germanobohemische Bückenschläge: zum 10. Jahrgang des Jahrbuches brücken*. In: *Bohemia. Zts. für Geschichte und Kultur der böhmischen Länder*. 1999, Jahrgang 40, Nr. 1. ISSN: 0523-8587.

HOLZHEUER, Katherina: Wie es zu meiner Sammlung kam. [online]. [zit. 2015-01-04]. Verfügbar in WWW: [http://www.prager-literaturhaus.com/new/soubory/Katherina-Holzheuer\\_DE.pdf](http://www.prager-literaturhaus.com/new/soubory/Katherina-Holzheuer_DE.pdf)>.

HORÁČKOVÁ, Alice: Chtěla bych mít pas Prahy. *Mladá fronta Dnes*. 2006, Jahrgang 17, Nr. 269. ISSN: 1210-1168.

JANNING, Bernd: *Das Prager Literaturhaus. Deutschsprachige Autoren in Tschechien. Landeszeitung*. 23. 3. 2010. 6/2010. [zit. 2015-02-02]. Verfügbar in WWW: [http://www.prager-literaturhaus.com/userfiles/file/2010/Priloha\\_6-2010.pdf](http://www.prager-literaturhaus.com/userfiles/file/2010/Priloha_6-2010.pdf)>.

Kniha seznamuje čtenáře s německy píšícími autory z Moravy. [online]. [zit. 2015-06-21]. Verfügbar in WWW: <http://www.blesk.cz/clanek/zpravy-live-kultura/319707/kniha-seznamuje-ctenare-s-nemecky-pisicimi-autory-z-moravy.html>>.

Kulturelle Zusammenarbeit. [online]. [zit. 2015-03-22]. Verfügbar in WWW: <https://www.eda.admin.ch/countries/czech-republic/de/home/bilaterale-beziehungen/in-kuerze/kulturellezusammenarbeit.html>>.

Knihovna centra Franze Kafky. [online] [zit. 2015-06-20]. Verfügbar in WWW: <<http://www.franzkafka-soc.cz/knihovna-centra-franze-kafky>>.

Laureáti. [online]. [zit. 2015-06-05 ]. Verfügbar in WWW: <http://www.theater.cz/cena-j-b/laureati/>>.

MALY, Thomas: Deutsche und tschechische Literatur mal anders – im einem Prager Park. [online]. [zit. 2015-02-12].. Verfügbar in WWW: <http://www.radio.cz/de/rubrik/tagesecho/deutsche-und-tschechische-literatur-mal-anders-in-einem-prager-park>>.

MASCHER, Ulrike: Prag als Ort der Inspiration wiederbeleben. *Landesecho*, 2012, Nr. 19, Jahrgang 18.

MEID, Vokler: *Begriffe, Realien, Methoden*. In: Walther Killy (Hrsg.): *Literaturlexikon*, Band 14. Gütersloh/München: Bertelsmann Lexikon Verlag 1993. ISBN 3-570-04714-8.

MÜLLER, Helmut M.: *Schlaglichter deutschen Geschichte*. Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung 1990. ISBN: 3-89331-064-9.

Netzwerk. [online]. [zit. 2015-06-20]. Verfügbar in WWW: <http://www.goethe.de/ins/cz/pra/net/deindex.htm>>.

O festivalu. [online]. [zit. 2015-02-08 ]. Verfügbar in WWW: <http://www.theater.cz/festival/o-festivalu/>>.

Prof. Dr. Kurt Krolop. [online]. [zit. 2015-06-10]. Verfügbar in WWW:<http://krolop.ff.cuni.cz/de/krolop>>.

Profil. [online]. [zit. 2015-05-05]. Verfügbar auf: <http://www.labyrinth.net/stranka/23/profil>>.

SCHERMUTZKI, Eva: Tschechien auf der Leipziger Buchmesse. [online]. [zit. 2015-02-13] Verfügbar auf: <http://www.radio.cz/de/rubrik/kultur/tschechien-auf-der-leipziger-buchmesse>>.

Tisková zpráva: návštěva ministra zahraničí SRN. [online]. [zit. 2015-04-23]. Verfügbar in WWW: <http://www.literarnidum.cz/?page=detail&id=1216-tiskova-zprava-navsteva-ministra-zahranici-srn>>.

Vzdělávací obor cizí jazyk a další cizí jazyk v rvp zv účinném od 1. 9. 2013. [online]. [zit. 2015-06-13]. Verfügbar in WWW: <http://www.msmt.cz/vzdelavani/zakladni-vzdelavani/vzdelavaci-obor-cizi-jazyk-a-dalsi-cizi-jazyk-v-rvp-zv>>.

Za oponou: Divadlo Komédie. Poslední sezóna. [online]. [zit. 2015-03-22]. Verfügbar in WWW: <http://www.i-divadlo.cz/za-oponou/posledni-sezona>>.

ZÖLLER, Renate: Es brodelt und werfelt wieder. [online]. [zit. 2015-02-04]. Verfügbar in WWW: <http://design.radio.cz/de/rubrik/tagesecho/es-brodelt-und-werfelt-wieder>>.

Über uns. [zit. am 2. 2. 2015]. Verfügbar auf: <http://www.oekfprag.at/uber-uns/>>..

Zur Geschichte des Verlags. [online]. [zit. 2015-02-02]. Verfügbar in WWW: <http://vitalis-verlag.com/verlagsgeschichte.php>>.